026 AZ 7500 St. Moritz
125. Jahrgang
Samstag, 3. März 2018

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Tschierv La gruppa da teater dal Terzal d'aint in Val Müstair as preschainta culla cumedgia «Cha'l diavel porta!». L'ultima preschantaziun ha lö in dumengia. **Pagina 6**

Eisstocksport Das Schweizer National-Team, mit Andri Puorger aus Sur En, gewinnt an der Eisstock-WM in Amstetten den B-Weltmeistertitel im Weitenwettbewerb. **Seite 13**

Out Für den EHC St. Moritz ist die Eishockeysaison zu Ende. Auch im dritten Spiel mussten die Engadiner gegen Luzern in die Verlängerung und verloren. **Seite 13**

Maiensäss-Frage beschäftigt auch die Region

Der lange Weg vom grossrätlichen Auftrag über Standesinitiativen zur parlamentarischen Motion

Die Kantone sollen in der Umnutzung bestehender Gebäude ausserhalb der Bauzonen grundsätzlich mehr Spielraum erhalten. Dieses Kernanliegen hat in den letzten Tagen viel Staub aufgewirbelt.

JON DUSCHLETTA

In Sachen Umnutzung leerstehender BAB-Gebäude ist nun wieder der Ständerat am Zug. Symbolbild: Jon Duschletta

Am Anfang der Geschichte steht der Mensch – und das Raumplanungsgesetz. Die stete Abwanderung aus den Berggebieten hinterlässt in der Landschaft und meist fernab der gängigen Bauzonen leere, ungenutzte und damit dem langsamen Zerfall preisgegebene Ställe, Maiensässe oder Scheunen. Das ist Fakt.

Welcher Besitzer will schon Geld in ein Gebäude investieren, welches er nicht nutzen kann? Diese Frage stellte sich vor zwei Jahren auch der CVP-Grossrat Reto Crameri aus Surava und reichte damals einen Antrag an die Bündner Regierung ein. Sein Ziel: Dem schleichenden Zerfall des Kulturgutes «Maiensäss» einen Riegel schieben, indem die Umnutzung solcher landwirtschaftlich nicht mehr genutzter Bauten ausserhalb der Bauzonen zu Wohnzwecken, gesetzlich möglich wird.

Zwei Puschlaver kreuzen die Klingen

Als gebürtiger Puschlaver – dort stehen 1200 Maiensässe – kennt Crameri die Zerrissenheit der Besitzer solcher Objekte zwischen wirtschaftlicher Resignation, emotionaler Bindung und eingeschränktem Handlungsspielraum natürlich bestens. Sein damaliger Antrag, die Regierung müsse eine entsprechende Standesinitiative ausarbeiten, fand im April 2016 im Grossen Rat mit 86:24 Stimmen, gegen den Willen der Regierung, eine klare Mehrheit.

Der Bündner Standesinitiative folgte später eine praktisch identische aus dem Kanton Wallis. Pikant, in der vorberatenden Kommission des Nationalrates sitzt mit der SP-Nationalrätin Silva Semadeni ebenfalls eine Puschlaverin. Sie argumentierte diese Woche in der Frühlingssession der Räte gegen die Standesinitiativen, sprach von einem «Blankoscheck» für die Kantone und von der Gefahr der weiteren Zersiedelung der Landschaft.

Sowohl der National- wie auch der Ständerat lehnten beide Standesinitiativen mit der Begründung ab, der Grundsatz der Trennung von zulässigen und unzulässigen Bauzonen sei damit in Gefahr. Der Ständerat hatte bereits im letzten Herbst eine Motion eingereicht und eine gewisse Lockerung der gängigen Raumplanungs-Gesetzgebung vorgeschlagen.

Ändern wird erst das Gesetz etwas

Der Nationalrat änderte diese Woche diese Motion weiter ab: Mit 98 zu 95 Stimmen und zwei Enthaltungen beschloss die grosse Kammer, dass die richtplanerischen Grundlagen zur Umnutzung solcher Objekte an die Regionen delegiert werden und dass diese Grundlagen zu «einer Verbesserung der Gesamtsituation bezüglich Natur, Kultur, Landschaft und Landwirtschaft führen müssen». Somit liegt der Ball wieder beim Ständerat.

Der Bündner FDP-Ständerat Martin Schmid rechnet damit, dass die Motion spätestens im Herbst wieder auf die Traktandenliste kommt. «Wichtig ist, dass die Motion im Grundsatz und in ihrer Stossrichtung eine Mehrheit findet und rasch an den Bundesrat überwiesen wird.» Ändern würde sich aber erst mit einer Gesetzesänderung etwas, so Schmid, der sich dafür einsetzt, dass die Kantone mehr Spielraum in der Umnutzung bestehender Gebäude erhalten.

Ein Blick in die Region Südbünden zeigt: das Problem der Umnutzung von Maiensässen ist hier weniger ausgeprägt als beispielsweise im Prättigau wo viel mehr solche Objekte stehen. **Seite 3**

Heimspiel für Nevin Galmarini

Nächste Woche kehrt der Weltcup-Gesamtsieger Nevin Galmarini mit der Olympia Goldmedaille an den Ort zurück, wo die Snowboard-Geschichte vor über 30 Jahren begann.

NICOLO BASS

BILING 2

Im Jahre 1986 wurde die erste Snowboardschule Europas in Scuol gegründet. Sieben Jahre später wurde Cla Mosca aus Scuol Weltmeister im Parallel-Riesenslalom an der WM in Ischgl (A) und im Jahre 1997 wurde sein Bruder Fadri Mosca ebenfalls Weltmeister in den USA. Mit dem FIS-Snowboard Alpin Weltcupfinale nächste Woche in Scuol endet der Kreis an dem Ort, wo die Schweizer Snowboardgeschichte vor über 30 Jahren angefangen hat. Mit den weltbesten Snowboardern kehrt auch der aktuelle Weltcupleader und Olympiasieger aus Pyeongchang in seine Heimat zurück. Bereits vor dem Weltcupfinale in Scuol steht Nevin Galmarini als Gesamtweltcupsieger fest. Somit entwickelt sich das Weltcupfinale zum grossen Galmarini-Fest. Am Samstag, 10. März, ab 17.30 Uhr wird der Olympiasieger Nevin Galmarini bei der Talstation in Scuol geehrt. Bereits am Dienstagabend wird der diesjährige Dominator der Snowboardszene Alpin in Ardez geehrt. Wie die OK-Präsidentin Martina Hänzi im romanischen Teil dieser Ausgabe mitteilt, werden noch Voluntaris für das Weltcupfinale in Scuol gesucht. **Seite 7**

Chalandamarz anders

Bever Mit einer Primarklasse aus Flawil realisierte die Schule Bever heuer ein Projekt zum Chalandamarz. Die Flawiler Kinder nahmen auch am Umzug teil – und sangen romanisch. (mw) **Seite 5**

9 771661 010004 60009

D'Avrona fin Vallatscha

Tarasp Eir a Tarasp vain festagiada l'üsanza da Chalandamarz cun plumpas e s-chellas. Ils uffants da la scoula primara da Tarasp insembel culs uffants da scoulina van tras cumün s-chellond e chantond las chanzuns da Chalandamarz. Quai voul dir ün lung viadi d'Avrona fin Vallatscha e giò Vulpera. Els sun stats tuottadi in viadi e sun rivats bain stanguels a las tschinch a chasa. (anr/bcs) **Pagina 7**

Gegen Verschwendung

Food Waste 117 Kilogramm geniessbare Lebensmittel landen pro Person und Jahr im Müll. Rund ein Drittel aller produzierter Lebensmittel gehen auf dem Weg vom Feld zum Teller verloren – mit weitreichenden Folgen. TV-Koch Torsten Götz vermittelte kürzlich dem Slow Food Convivium Südbünden einen schonungslosen Einblick in die Welt der Verschwendung. (jd) **Seite 9**

Grosser Bahnhof für Irene Cadurisch

Bregaglia Das Bergell ist stolz auf seine Olympionikin Irene Cadurisch. Die Biathletin aus Isola wurde am Mittwoch in Maloja mit einem herzlichen Empfang willkommen geheissen. Man hatte den Eindruck, es sei fast das halbe Bergell angereist, um die sportliche Markenbotschafterin des Bergells zu begrüssen und zu beglückwünschen. Es war ein schönes Fest. (mcj) **Seite 11**

Irene Cadurisch freut sich über den Empfang. Foto: Marie-Claire Jur

gammetermedia
Hesch gwüsst?
Wir sind Kommunikationsprofis
Das Medienhaus der Engadiner

Veranstaltung

Konzert von Katie Mahan

Sils Maria Die amerikanische Pianistin Katie Mahan gilt als eines der herausragendsten Talente der internationalen Konzertszene. Am Mittwoch, 7. März, spielt sie um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche in Sils Maria Werke aus der alten und der neuen Welt. Katie Mahan fasziniert ihr Publikum durch ihre Virtuosität, ihre musikalische Persönlichkeit und ihre charmante Bühnenpräsenz.

Mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit präsentiert sie technisch anspruchsvolle Werke. Als herausforderndstes Werk hat sie sich die Rhapsody in Blue ihres Landsmanns George Gershwin vorgenommen. Vor diesem Höhepunkt erklingen Werke von Bach, Beethoven und Gershwins Preludes: Ein geschickt konzipiertes Programm. (Einges.)

Information/Vorverkauf, Sils Tourist Information, T +41 81 838 50 50. www.sils.ch/events.

Katie Mahan. Foto: z. Vfg

Gutes Jahr für das Hilfswerk «Baan Doi»

Vermischtes Am vergangenen Montag fand in der Bever Lodge die Generalversammlung des Fördervereins «Baan Doi» statt. Der Verein hat zum Ziel, das durch die Engadinerin Graziella Ramponi mitgegründete Kinderhaus im Norden Thailands zu unterstützen.

Im Jahr 2017 konnte aufgrund zahlreicher Spenden, Gönnerbeiträge, Patenschaften und Aktivitäten des Vereins, wie dem Wasserverkauf durch die lokale Gastronomie und dem Charity Dinner, ein Ertrag von 80 941 Franken erzielt werden. Da Vorstand und Mitglieder ehrenamtlich arbeite, steht dem Ertrag ein äusserst geringer Aufwand von 171 Franken gegenüber. Der Vorstand besteht weiterhin aus der Präsidentin Susanne Reisinger, Bever, Elisabeth Dorta, Bever, Ina Good, Celerina sowie Daniel Erne, Stampa. Jakob Stieger, La Punt ist aus dem Vorstand zurückgetreten, bleibt dem Verein jedoch treu. Neu gewählt wurde Kristina Gramatica, St. Moritz.

Als nächste Aktivitäten stehen ein Mitglieder- und Interessenten-Treffen im Juni auf dem Programm. Beim Charity Dinner, das am 2. November stattfindet, wird auch Graziella Ramponi anwesend sein. Sie weilt vom 22. Oktober bis 10. November im Engadin und wird für persönliche Vorträge, Interviews und Treffen zum Projekt «Baan Doi» zur Verfügung stehen. (Einges.)

Infos: Susanne Reisinger, Bever: www.baandoi.org, swiss@baandoi.org.

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina

Zu vermieten

Wir vermieten in der Chesa Cumünela eine

2½-Zimmer-Wohnung (67m²)

im 2. OG, mit Kellerabteil

Bezugstermin:
1. September 2018 oder nach Vereinbarung

Mietzins:

Nettomietzins	Fr. 703.–
Nebenkosten akonto	Fr. 130.–

Die Vermietung der gemeindeeigenen Wohnbauten erfolgt nur an Dauermieter, keine Ferienwohnungen.

Auskünfte:
Gemeindeverwaltung Celerina, Tel. 081 837 36 89

Anmeldungen:
Bis am 1. April 2018 schriftlich an die Gemeindeverwaltung Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina

7505 Celerina, 3. März 2018

Betriebskommission der gemeindeeigenen Wohnbauten

Leserforum

Immer wieder dasselbe leidige Thema «Hund» ...

Wer einen Hund verantwortungsvoll hält, kann mit ihm viel Freude erleben. Ein Hund bringt Abwechslung in den Alltag und verhilft zu wertvollen Erfahrungen und Begegnungen, sei es mit Joggern, Bikern, Wanderer sowie Spaziergängern und Kindern.

Daher gehört der Hund im Zweifelsfall immer an die Leine; insbesondere der Jogger wird dankbar sein, wenn er schon von weitem sieht, dass der Hund unter direkter Kontrolle ist. Es ist mir nicht entgangen, dass sehr viele Leute Angst vor Hunden haben, «Kampfhundevorfälle» haben Passanten und Hundehalter verunsichert. Trotz Versicherung des Hundehalters, dass sein Hund der liebste ist und noch nie etwas passiert sei, reagieren viele Leute gereizt auf Hunde, auch wenn diese korrekt geführt werden.

Der bei «Hündeler» beliebte Zuruf: «Der macht nichts», geht mir schon lange auf die Nerven! Das ist das Eingeständnis, dass das Tier eben nicht gehorcht! «Der will doch nur spielen» entweicht sehr leichtfertig vielen Hundebesitzern, wobei diese die Lage oft verkennen, zumal Spaziergänger sowie Jogger auch an Kynophobie leiden können. Kynophobie ist die weitverbreitete Angst vor Hunden. Die Ursache kann sehr vielseitig sein, wie z.B. Kindheitserinnerungen, wenn man einmal gebissen wurde.

Für manche ist es der beste Freund des Menschen, für andere der Grund so schnell wie möglich das Weite zu suchen.

Leider passiert es fast täglich, dass manchem Besitzer die Kontrolle entgleitet, wenn der Hund unangeleint ist und auf Passanten oder Velofahrer zuspringt. Das ist für jemanden, der unter Kynophobie leidet, der reinste Horror!

Der Hundehalter ist meiner Meinung nach selber schuld, wenn immer mehr schärfere Verordnungen und Gesetze sowie Leinenzwang erlassen werden. Die Leidtragenden sind dann eben die Hundehalter, die den Hund verantwortungsvoll und korrekt führen.

Dabei wäre alles so einfach; mit mehr Rücksichtnahme sollte doch ein gedeihliches Miteinander funktionieren.

Vor kurzem habe ich auch gelesen, wie schwer sich gewisse Leute in der Region mit den Hundebesitzern, resp. mit dem Kot des lieben Vierbeiners machen, weil man die Exkremente einfach liegen lässt, ohne diese in die dafür vorgesehenen oder einfach in die bestehenden Abfallbehälter zu entsorgen. Dies eben sehr zum Ärger von manchem Bürger und Betroffenen.

Es ist mir deshalb ein grosses Anliegen, einmal die vielen Hundehalter sowie auch die vielen Hundegegner aber auch die Behörde anzusprechen, in der Meinung, die Problematik und das Verantwortungsgefühl zu sensibilisieren.

Ich bin auch enttäuscht über die Verunreinigung durch Hundekot. Besonders im Winter sind die Haufen sehr gut sichtbar und das nervt die Leute am meisten. Eine gute Einrichtung sind die in jeder Gemeinde aufgestellten Entsorgungskasten.

Wer sie richtig benutzt und ehrlich gesagt, es gibt nichts einfacheres, als die Plastik-Säcklein mit dem Hundehaufen im Kasten zu deponieren. Damit leistet man einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz und setzt ein deutliches Zeichen für sein respektvolles Verhalten gegenüber der Allgemeinheit.

Man trägt so entscheidend dazu bei, dass eine Verschmutzung durch Hundekot gesundheitliche Risiken aus der Übertragung von Erregern im Hundekot weitgehend vermieden werden. Ich denke da vor allem an Kleinkinder auf Spielwiesen, besonders auch auf und neben den Gehwegen oder öffentlichen Plätzen. Es gibt auch die freilaufenden Hunde die umherstreunen und an den unmöglichsten Orten ihr «Geschäft» verrichten.

Völlig unbekümmert sind hingegen die Landwirte, deren freilaufende Hunde ihr Geschäft ganz selbstverständlich in die schönsten Wiesen machen, «quod licet jovi non licet bovi» heisst es im Lateinischen; oder wenn zwei dasselbe tun, dann ist es nicht dasselbe! Dieses Thema ist bereits etwas strapaziert und hat schon viele Leute beschäftigt.

Leider stelle ich auch immer wieder fest, dass Hundehalter die sich unbeobachtet fühlen, sich einen Deut um den Hundehaufen kümmern. Spricht man diejenigen an und macht sie höflich darauf aufmerksam, so hört man allerlei Ausreden oder man wird ziemlich böse als Lehrmeister abgetan.

Hingegen bin ich immer wieder erstaunt, wie viele Hundebesitzer korrekt diese Kasten benutzen!

Nun wünsche ich allen viel Freude und viele schöne Begegnungen mit anderen Leuten – auch mit solchen, die keinen Hund haben.

Giacumin Bass, Müstair

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publicheda la dumanda da fabrica preschainta:

Patrun/a da fabrica:	Soutter Patrick, Aubodenstrasse 4, 8472 Seuzach
Proget da fabrica:	Renovaziuns ed ingrandimaint intern tenor art. 11. cif. 3 LSA, Chesa Somvih 39, S-chanf
Nr. da proget:	18 – 08
Parcella nr./lö:	81 / Somvih
Termin d'exposiziun:	3 marz 2018 – 23 marz 2018

Ils plans sun exposts düraunt il termin d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun da la suprastanza cumünela da S-chanf.

7525 S-chanf, ils 3 marz 2018

Cumischiun da fabrica S-chanf

Eine Eishalle fürs Oberengadin

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» vom 27. Februar hat aufgrund der Initiative aus Kreisen der Oberengadiner Eishockeyfamilie das Thema der regionalen Eishalle aufgegriffen. Meine ersten Schlittschuhe haben vor rund 28 Jahren meine Eltern auf der alten Ludains in St. Moritz gebunden, und schon damals war eine Eishalle im Gespräch.

Bis heute spiele ich aktiv Eishockey und kenne die Wetterverhältnisse und dementsprechend die Eisbedingungen im Oberengadin sehr gut. Etliche Male mussten Trainings oder Spiele auf Grund des Wetters abgesagt werden.

Es braucht nun endlich zuverlässige Eissportmöglichkeiten im Oberengadin! Es darf nicht sein, dass dieses Thema einmal mehr auf die lange Bank geschoben wird. Die Eishockeyfamilie hat mit der eingereichten Initiative ihre Arbeit erledigt. Ich erwarte von den Verantwortlichen, dass nach einer sinnvollen und in naher Zukunft umsetzbaren Lösung gesucht wird. Dass die Gemeinden den «Puck» zurück an die Initianten spielen und nach mehr Details verlangen, ist meines Erachtens falsch. Wie im Kommentar vom 27. Februar korrekt geschrieben wurde, muss der Spiess umgedreht werden.

Die enorme Anzahl an Unterzeichnenden widerspiegelt das Bedürfnis, welches nicht eine Kann-Aufgabe sondern eine Muss-Aufgabe an die Gemeinden darstellt.

Gian Marco Tomaschett,
Präsident SVP Oberengadin,
Gemeinderat St. Moritz

Misston in der Harmonie

Als Musik liebende Zweitheimische haben wir das Jubiläumseröffnungskonzert der Musikschule Oberengadin im Hotel Laudinella in St. Moritz besucht und die Darbietungen der jungen Musiker genossen. Die Überleitungen mit originellen Musikeinlagen von Moderator Flurin Caviezel sorgten für Humor und gute Laune. Alles in allem ein sehr gelungener Abend.

Schade nur, dass die beiden Damen, die bei der Gründung der MSO eine massgebliche Rolle spielten, unserer Meinung nach nicht gebührend gewürdigt wurden. Der EP vom 27. Februar entnehmen wir aus dem Text der MSO-«Geburtshelferin» Alice Keller, dass Frauen vor 50 Jahren keinen Einsitz in den Vorstand nehmen konnten. Wie Reto Caflisch in seiner Rede ausführte, haben Alice Keller und ihre Kollegin, deren Name uns entfallen ist, viel Knochenarbeit für die MSO geleistet. Das hätte doch ein Grund sein müssen, den beiden Damen auf der Bühne für ihren geleisteten Einsatz mit einem Präsent zu danken. Gerne hätten wir diesen Anlass bei einem Glas Wein ausklingen lassen. Das war uns leider nicht vergönnt. Unser Bus fuhr bereits 21.36 Uhr. Mit dem Nachtbus wären wir erst gegen Mitternacht zu Hause gewesen.

Für kulturliebende Gäste, die den ÖV benutzen und nicht in St. Moritz wohnen, ist das ein echtes Problem. Vielleicht findet ja der neue CEO Engadin St. Moritz eine Lösung, die dem Slogan «Top oft the World» gerecht wird.

Irène Gremaud, Grüningen ZH/Bever

Quo vadis, Silvaplana?

Seit über 40 Jahren verbringe ich meine Ferien im Oberengadin, 30 Jahre davon in Silvaplana. Im kommenden März und Juni waren die nächsten Ferien zur Erholung von einem Unfall geplant, muss diese aber wegen der total unverständlichen neuen öffentlichen Verkehrsführung in Silvaplana absagen.

Seit Ende letzten Jahres bin ich auf Krücken angewiesen. Nun habe ich von einem Gast in der Chesa Munteratsch erfahren, dass es in Silvaplana für den Bus nur noch eine Haltestelle beim Kreisel an der Hauptstrasse gibt.

Nicht nur für mich, sondern auch für Personen mit anderen Gehhilfen, aber auch generell für ältere Leute ist das aus meiner Sicht weit mehr als eine Zumutung. Ist Silvaplana nicht mehr auf Feriengäste im Seniorenalter angewiesen?

Die heutige Situation wird sicher dazu führen, dass die Gäste nach Sils, St. Moritz oder auch an andere Ausflugsziele und vor allem Richtung Corvatsch vermehrt mit dem Auto fahren werden. Scheinbar versteht Silvaplana die Förderung des öffentlichen Verkehrs zugunsten seiner Feriengäste auch heute noch nicht. Quo vadis, Silvaplana?

Johann Knobel,
Lachen SZ/Silvaplana

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Miriam Bruder (mb); Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj); Roger Metzger(rm)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Gian Marco Crameri, Annina Notz, Jaqueline Bommer, Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedi Arquint, Sabrina von Elten

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch
Verantwortlich: Andrea Matossi

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 116.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 197.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Das Problem liegt hauptsächlich in der Erschliessung

Darin sind sich alle Südbündner Regionen in Sachen Maiensäss einig

Die Umnutzung leerstehender Maiensässe, Ställe oder Scheunen zu Wohnzwecken wurde diese Woche in Bundesbern heftig diskutiert. In Südbünden scheint die Problematik marginal zu sein, Sorgen bereiten hier vor allem die Begleitumstände.

JON DUSCHLETTA

Den Bezug und die Verbundenheit der Bevölkerung zu ihrem «munt», also zu ihrem Maiensäss ist in Südbünden wohl nirgends so gross wie im Puschlav. Das sagt der Gemeindepräsidenten von Poschiavo und CVP-Grossrat Alessandro Della Vedova. Obschon im Südtal rund 1200 Maiensässe und artverwandte Gebäude stehen, kennt das Puschlav kaum Probleme mit leerstehenden und verfallenden Gebäuden. «Das sicherlich auch dank den vielen Investitionen, welche die öffentliche Hand in der Vergangenheit getätigt hat.» Della Vedova spricht von «Dutzenden Millionen Franken» die zur Sanierung oder zum Neubau von mehreren Erschliessungsstrassen investiert wurden. «Alleine Poschiavo unterhält rund 160 Kilometer Bergstrassen, von welchen die meisten auch der Waldpflege oder landwirtschaftlichen Zwecken dienen.

Die Erschliessung ist das Problem

Der Puschlaver Podestà spricht damit die Kernprobleme abgelegener Bergtäler in steiler und schwer zugänglicher Topographie an. «Das ist der Preis den man zu zahlen hat, wenn man gepflegte Berge haben will.» Wer sehen wolle, was passiert wenn die selbigen Berge verlassen würden, dem empfiehlt Della Vedova einen Augenschein im nahen Veltlin: «Eine Schande, wie dort mit dem Erbe unserer Vorfahren umgegangen wird.»

Im Puschlav gibt es, im Unterschied zum Bergell, keine offizielle Bestandesaufnahme. Della Vedova schätzt, dass auf Puschlaver Gemeindegebiet nur gerade eine Handvoll Gebäude von der aktuellen politischen Diskussion betroffen sind. In den letzten drei Jahren wurden in Poschiavo drei alte Gebäude ausgeschrieben und mit einem Überbaurecht mit einer erneuerbaren Dauer von 40 Jahren zur Sanierung freigegeben.

Das grössere Problem ortet Alessandro Della Vedova in der illegale Umnutzung von Ställen. «Das ist bei uns ein ernstes Thema. Alle wissen, dass es sehr schwierig ist eine Baubewilligung zu erhalten. Trotzdem versuchen Einzelne das Gesetz zu umgehen und arrangieren sich.» Das Resultat sei dabei oft wenig befriedigend und aus architektonischer Sicht «ein halbes Desaster. Bedauerlich, weil es nicht zuletzt auch zu Schwarzarbeit führt».

Im Bergell stehen tatsächlich viel mehr ungenutzte Maiensässe, Ställe oder Scheunen als in anderen sdbündner Regionen. Schon vor der Gemeindefusion, also vor 2010, wurde deshalb ein Projekt gestartet und 370 Gebäude inventarisiert. Die Gemeindepräsidentin der Gemeinde Bregaglia, Anna Giacometti, sagt: «Das Projekt wurde damals aber schon auf Stufe Vorprüfung vom Kanton abgelehnt und in Folge fallengelassen.» Die Probleme lagen damals wie heute, hier wie dort, in den Begleitumständen. «Die Lockerung der bestehenden Gesetzgebung weckt Begehrlichkeiten nach Erschliessung mit Zufahrtsstrassen, Wasser oder Abwasser.» Auch wenn es schmerzvoll sei, dem fortschreitenden Zerfall zusehen zu müssen, plädiert Giacometti für einen guten Mittelweg. Und den gelte es nun auf politischer Ebene zu finden.

Anfragen für die Umnutzung solcher Gebäude verzeichnet die Gemeinde Bregaglia nur vereinzelte. «Die Besitzer kennen das geltende Gesetz und viele davon warten ab, wie es nun weitergeht und was in Bern entschieden wird», so Anna Giacometti.

Musterlösungen im Engadin

Victor Peer ist Gemeindepräsident der Unterengadiner Gemeinde Valsot, Präsident der Region Engiadina Bassa/Val Müstair und präsidiert auch die 2009 gegründete Stiftung Pro Terra Engiadina. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten und zu fördern. Es gelte zwischen bestehenden, funktionalen Gebäuden und Ruinen zu unterscheiden, so Peer. «Ich habe kein Problem damit, eine Ruine eine Ruine sein zu lassen. Diese sind historische Relikte und deren Zeit ist unwiederbringlich vorbei.»

Maiensässe, Ställe oder Scheunen sind – im Bestand wie auch im Zerfall – immer auch landschaftsprägende Elemente. Foto: Jon Duschletta

In Ardez beispielsweise wurde bereits früh eine spezielle Zone geschaffen, welche in begründeten Fällen einen massvollen Ausbau nach Innen ermöglichte. Wie es funktionieren könnte zeigt Victor Peer auch am Beispiel von Ramosch. Dort wurden im Gebiet Chant sura und Chant dadaint einzelne Gebäude in einem Ensemble mit Siedlungscharakter dank kantonaler Unterstützung in Stand gestellt, mit einem neuen Schindeldach versehen und so, in Verbindung mit dem Auftrag der Landschaftspflege, für die weitere Nutzung bewahrt.

Gefahr neuer Begehrlichkeiten

Wie Anna Giacometti sieht auch Victor Peer in den aktuellen Diskussionen die Gefahr neuer Begehrlichkeiten. «Wenn das Gesetz kommt und Lockerungen vorsieht, dann wird viel Arbeit auf die Gemeinden zukommen.»

In der Region Maloja, also innerhalb der Oberengadiner Gemeinden ist die Frage leerstehender und verfallender Gebäude kaum ein Thema. «Dafür gibt es in unserer Region schlicht zu wenige solcher Gebäude», sagt Martin Aebli, BDP-Grossrat, Pontresiner Gemeindepräsident und Vorsitzender der Präsidentenkonferenz der Region Maloja. Auch er weiss: «Am Ende des Tages liegt die eigentliche Schwierigkeit in der Erschliessung solcher Gebäude.» Nicht der Ausbau der Gebäude sei schlimm, so Aebli, «aber Zufahrtsstrassen, Strom oder Wasser, das führt zu Problemen». Und zu immensen Kosten, welche in aller Regel die Allgemeinheit zu tragen habe, so Aebli.

Auch im Oberengadin war es eine Gemeinde, welche die Initiative ergriff: Hier ebnete 2013 eine, bereits im Jahre 2009 angeregte Teilrevision der Ortsplanung in Zuoz den Weg für einen massvollen, dem Ort, der Landschaft und der Tradition gerecht werdenden Umbau der dortigen Aclas. Wie andernorts auch, bestand auch für die Zuozer Besitzer solcher Aclas bis dahin kein Anreiz, diese ehemaligen Maiensässe zu erhalten – ohne entsprechende Aussicht auf eine angepasste Nutzung.

Andrea Gilli übernimmt das Ruder in Zuoz

Die Chalandamarz-Wahlen entwickelten sich zum Gemeinderats-Wahlkrimi

Mehr als die klare Wahl von Andrea Gilli zum neuen Gemeindepräsidenten von Zuoz gab am Donnerstag das Resultat der Gemeinderatswahlen zu reden. Auch nach fünf Mal auszählen blieb es bei einer Pattsituation. Nun entscheidet das Los.

JON DUSCHLETTA

Die Ersatz- und Bestätigungswahl des Zuozer Gemeinderates für die nächste, dreijährige Amtsperiode avancierte am Chalandamarz-Donnerstag zum eigentlichen Wahlkrimi. Mit den meisten Stimmen, nämlich deren 225 von 345 gültigen Stimmen, schaffte der junge Sprengkandidat Thomas Pinchera bereits im ersten Wahlgang den Sprung in den Gemeinderat.

Damit war aber auch klar, dass einer der beiden zur Wiederwahl angetretenen Gemeinderäte, Lucian Schucan oder Peter Andri Vital, ausscheiden würden. Beide erzielten mit 186 Stimmen aber exakt das gleiche Resultat. In der Folge wurden die Stimmzettel nach Angaben von Gemeindeschreiber Claudio Duschletta noch weitere vier Mal ausgezählt. Am Resultat allerdings änderte sich nichts.

Nun entscheidet das Los

Weil die Zuozer Gemeindeverfassung den Losentscheid bei gleicher Stimmenzahl erst ab dem zweiten Wahlgang vorsieht, musste am Donnerstagnachmittag noch kurzfristig das Amt für Gemeinden um Rat angefragt werden. Dieses entschied, gestützt auf eine kantonale Regelung, dass im vorliegenden Fall ein Losentscheid schon im ersten Wahlgang möglich ist. Dieser Losentscheid wird voraussichtlich an der nächsten Zuozer Gemeinderatssitzung intern vorgenommen.

Unbestritten waren die restlichen Wahlen. Mit 267 von 305 Stimmen wurde Lotar Camichel neu in die Baukommission gewählt. Bei der Geschäftsprüfungskommission GPK wurde Heinz Masüger mit 261 von 313 Stimmen wiedergewählt. Neu in der GPK nimmt Gian Reto Rainalter Einsitz. Er wurde mit 244 Stimmen gewählt.

Andrea Gilli kampflos gewählt

Mit 224 von 313 gültigen Stimmen wurde der bisherige Gemeinderat Andrea Gilli zum neuen Gemeindepräsidenten von Zuoz gewählt. Gilli übernimmt am 1. Juli das Amt von seinem Vorgänger Flurin Wieser welcher nach neun Jahren infolge Amtszeitbeschränkung das Präsidialamt niederlegen muss.

In einer ersten Stellungnahme zeigte sich Andrea Gilli gegenüber der «Engadiner Post/Posta Ladina» erfreut über die Wahl und auch über das gute Resultat. Er sei sich aber bewusst, dass er mit dem Amt viele neue und grosse Herausforderungen annehme, darunter das Budget oder die Arbeits- und Projektplanung für das kommende Jahr. Die Schwierigkeit dabei: «Mit Amtsantritt Anfang Juli übernehme ich die Verantwortung mitten im laufenden Jahr.» Weitere Themen auf Gillis zukünftigem Arbeitstisch sind: «Themen wie Dorfkern, Verkehr und Verkehrsberuhigung oder auch die Strategie mit der Agenda 2030.» Letztere wird in Zuoz parallel zur Region Maloja weiterentwickelt.

Andrea Gilli war die letzten neun Jahre als Gemeinderat bereits eng in die Zuozer Gemeindepolitik involviert. Nach seiner KV-Ausbildung auf der Gemeindekanzlei von Scuol hat er sich im Marketingbereich weitergebildet. In dieser Funktion arbeitete er in St. Moritz an der Seite des ehemaligen Kurdirektors Hanspeter Danuser und auch als Marketingverantwortlicher bei den Oberengadiner Bergbahnen. Andrea Gilli führte die Tourismusorganisation TOP Engadin der Plaivgemeinden und schulte sich berufsbegleitend an der Universität von Innsbruck, an der HSG St. Gallen und an der Academia Engiadina in Samedan im Bereich Destinationsmanagement weiter.

Andrea Gilli übernimmt am 1. Juli das Amt des Gemeindepräsidenten von seinem Vorgänger Flurin Wieser. Foto: Jon Duschletta

Seit gut sieben Jahren arbeitet Gilli in Scuol als Regionalentwickler für die Region Engiadina Bassa/Val Müstair: Victor Peer, Gemeindepräsident von Valsot und auch Präsident der Region Engiadina Bassa/Val Müstair, bestätigte am Freitag, dass nun, nach der Wahl Gillis zum Zuozer Gemeindepräsidenten, eine interimistische Lösung für die Besetzung der Stelle des Regionalentwicklers bis Ende 2019 gefunden werden muss. Dannzumal laufen nämlich die gültigen Leistungsverträge «Regionalentwickler» zwischen den Regionen und dem Kanton Graubünden aus. Da es sich beim Gemeindepräsidium von Zuoz um eine 50- bis 60-Prozent-Stelle handelt, wird Andrea Gilli, nach eigenen Angaben, in besagtem Zeitraum noch ein Aufgabenpensum von rund 20 Prozent als Regionalentwickler beibehalten.

ST. MORITZ CINE SCALA

Via Rosatsch 18

Samstag und Sonntag 17.00 Uhr
BIENE MAJA-HONIGSPIELE
Maja tritt bei den alljährlichen Honigspielen für ihren Bienenstock an.

Samstag und Sonntag 20.30 Uhr
GAME NIGHT
Ein Spielabend, der unerwartet Realität wird.

Montag und Dienstag 20.30 Uhr
THE POST
Historiendrama von Steven Spielberg mit Meryl Streep und Tom Hanks.

Mittwoch 17.00 + 20.30 Uhr
JUMANJI – WILLKOMMEN IM DSCHUNGEL
Vier Jugendliche werden in ein Videospiel gezogen und müssen ein tödliches Abenteuer im Dschungel bestehen.

Alle Filme auf
www.cinescala.ch

CINEMA REX
Pontresina

Samstag, 3. 3. – Freitag, 9. 3.

Sa/So/Fr 13.30 D ab 6/10J Premiere
Biene Maya-Honigspiele
Sa/So/Fr 15 D ab 8/6J
Wendy 2
Sa/So 16.30 Di 18 E/df ab 12/10J Prem.
Leaning into the wind
Sa 20.30 D ab 14/12J
Red Sparrow
So/Fr 20.30 D ab 12/10J Premiere
Game night
Mo 18 E/df ab 12/10J
I, Tonya
Mo 20.30 **E/df** Mi 18 **D** ab 14/12J
The Post
Di 20.30 E/df ab 14/12J
3 Billboards outside Ebbing
Mi 20.30 **D** Do 18 **E/df**
Fifty Shades of Grey 3
Do 20.30 D ab 12/10J
Phantom Thread
Fr 16.30 D ab 12/10J
Eldorado
Fr 18 E/df ab 12/10J
Molly's Game

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Zu vermieten in **Samedan** in Dauermiete
3-Zimmer-Wohnung
im 3. OG, an ruhiger Lage mit Balkon, Keller und Aussenparkplatz
Tel. 079 308 24 89

Zu vermieten ab Mai 2018 in **St. Moritz, Via Serlas,**
schöne, sonnige
3½-Zimmer-Wohnung
mit Blick auf den See, in Jahresmiete.
Fr. 2000.– inkl. NK und Autoabstellplatz.
Tel. 079 488 59 56

GASTHAUS KRONE
Superior-Hotel am Inn. Seit 1565.

Wir suchen für unser mit 15 Punkten Gault Millau und vom Michelin ausgezeichnetes Restaurant ab Mitte Juni bis Mitte Oktober 2018:

2 Chef de Partie (m/w)
1 Commis de Cuisine / Jungkoch (m/w)
2 Servicefachangestellte (w)

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufslehre, gute Fachkenntnisse, Teamfähigkeit und hohe Leistungsbereitschaft. (Deutsch Muttersprache oder sehr gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung.) Wir bieten eine abwechslungsreiche Aufgabe unterstützt, von einem dynamischen Team. (Schöne Personalunterkünfte vorhanden.)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto und Zeugnissen, die Sie uns auch per Mail zustellen können.

Gasthaus Krone, Sonja und Andreas Martin
Via Cumünela 2 | CH-7522 La Punt | info@krone-la-punt.ch | www.krone-la-punt.ch

---

Wer nachdenken will, muss nachlesen können.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Zu vermieten
an bester Lage
in **Pontresina**
kleines Ladenlokal (60 m²)
per 1. Mai 2018
oder nach Übereinkunft

Tel. 079 228 18 45

Wir sind eine modern eingerichtete Schreinerei. Unsere Tätigkeit geht von kleinen Richtarbeiten bis hin zu qualitativ hochstehenden Innenausbau und Küchen.
Für die Erweiterung unseres Teams suchen wir einen:

Schreiner-Monteur

Ihre Kernaufgaben sind:
- Selbstständige Montagearbeiten
- Montage von Küchen und Schreinerarbeiten
- Mithilfe in der Werkstatt (Produktion)

Ihr Profil:
- Alter zwischen 25 – 35 Jahre
- Unternehmerisches Denken
- Abgeschlossene Schreinerlehre EFZ
- Sprachkenntnisse in Deutsch und/oder Italienisch

Wir bieten:
- Modern eingerichteter Maschinenpark
- Top Montageausrüstung
- Abwechslungsreiche Aufträge
- Kleines und motiviertes Team
- Einsatzort Engadin, vorwiegend im Oberengadin

Wenn Sie eine Herausforderung suchen, dann wagen Sie den nächsten Schritt und bewerben Sie sich sogleich schriftlich oder telefonisch an:

Bezzola AG Engadiner-Küchencenter
Röven 19, 7530 Zernez
Tel. 081 856 11 15 / info@bezzola.ch

Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK Engadiner-Küchencenter

Wir suchen per sofort oder nach Absprache eine/n

FH ARCHITEKTUR

ARCHITEKT/IN FH oder HOCHBAUTECHNIKER/IN HF

Wir **erwarten**
Selbständiges sorgfältiges Arbeiten
Gute PC- (MAC)-, Bauad- (BBase) sowie CAD-Kenntnisse (Archicad)
Aufgaben: Devisierung, Bauleitung und Bearbeitung von Detail/Ausführungsplänen
Deutschkenntnisse

Wir **bieten**
Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
Motiviertes innovatives Arbeiten in kleinem Team

Ihre vollständingen Bewerbungsunterlagen an:
FH Architektur Via Charels Suot 16 7502 Bever
T 081 851 00 90 www.fh-architektur.ch

Maiseda
mit Gilbert Stöhr
am 8. und 9. März 2018
im Restaurant Klarer
in Zuoz

Es freut uns, Ihnen mitzuteilen, dass Gilbert Stöhr wieder an oben genannten Daten in unserem Hause seine Highlights präsentiert.
Sie in unserem Hause verwöhnen zu dürfen, erfreut uns sehr, und gerne nehmen wir Ihre Tischreservation entgegen.

Rita Klarer Hotel-Restaurant Klarer in Zuoz
081 854 06 06
info@klarer-zuoz.ch

und am 10. März 2018
Pasta-Abend für Marathönler
«Marathon-Teller»

In **La Punt Chamues-ch** an ruhiger Lage zu verkaufen:
grosszügige
3-Zimmerwohnung
im Dachgeschoss mit Galerie Bad/WC, Dusche/WC, Südbalkon, Kellerabteil, Autoeinstellplatz
Wohnung inkl. Galerie 99 m²
Baujahr 1977

Interessiert?
Rufen Sie doch einfach an:
Treuhandbüro Inge Inderst
Chesa Drusum,
7522 La Punt Chamues-ch
Tel. 081 854 17 65
Inderst@bluewin.ch

Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 60 60, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung der Engadin St. Moritz Mountains AG
Montag, 9. April 2018, 11.30 Uhr
im Bergrestaurant Marguns
Tagungsbüro ab 10.30 Uhr geöffnet – Bergfahrt mit Gondelbahn bis 11.15 Uhr

Traktanden

1. Protokoll der Generalversammlung vom 3. April 2017

2. Lagebericht und Jahresrechnung 2016/17
Antrag Verwaltungsrat:
Genehmigung des Lageberichtes und der Jahresrechnung unter Kenntnisnahme des Berichtes der Revisionsstelle.

3. Verwendung des Bilanzergebnisses

Gewinnvortrag	TCHF	2'023
Jahresergebnis 2016/2017	TCHF	85

Antrag Verwaltungsrat:

Vortrag auf neue Rechnung	TCHF	2'108

4. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates
Antrag Verwaltungsrat:
Den Verwaltungsratsmitgliedern sei Entlastung zu erteilen.

5. Varia
Anschliessend an die Generalversammlung sind die Damen und Herren Aktionäre zu einem gemeinsamen Mittagessen im Bergrestaurant Marguns eingeladen.
Die Eintritts- und Stimmkarten werden den Aktionären mit der Einladung zugestellt. Der Geschäftsbericht (inklusive Lagebericht, Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle) sowie das Protokoll der Generalversammlung vom 3. April 2017 stehen Ihnen auf **mountains.ch/investoren** zur Verfügung.

Im Anschluss an die Generalversammlung laden wir Sie, zu einem gemeinsamen Mittagessen im Bergrestaurant Marguns ein.

St. Moritz, 1. März 2018

Im Namen des Verwaltungsrates
Der Präsident,
Luis A. Wieser

Osterangebot

Aktion 2 für 1

(Zwei Inserate, Sie bezahlen aber nur eines)

Ohne Immobilien und Stellen.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Diese Sonderseite erscheint am **20. und 27. März 2018**.
Inserateschluss ist am Mittwoch, 14. März 2018.

Gerne beraten wir Sie ganz unverbindlich.

Gammeter Media Werbemarkt
Via Surpunt 54 I 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Schellen-Ursli Fans aus dem Unterland zu Gast in Bever

Die 4. Primarklasse aus Flawil wollte dieses Jahr auch Chalandamarz feiern

Der Chalandamarz in Bever wurde dieses Jahr durch eine Schulklasse aus Flawil (SG) verstärkt. Die Schüler lernten dafür extra romanische Lieder auswendig und bastelten selbst bunte Papierblumen.

MURIEL WOLFISBERG UND EVELYN BRUNNER

Drei Schülerinnen der 4. Primarklasse aus Flawil sitzen während der Morgenpause auf dem schwarzen Ledersofa im Hotel Chesa Salis, trinken Punsch und tuscheln angeregt miteinander. Zum ersten Mal in ihrem Leben nehmen sie am Chalandamarz teil. Für sie ein aussergewöhnliches Ereignis. Zwei einheimische Jungs der 5. Primarklasse aus Bever beobachten sie neugierig, währendem sie ebenfalls ihren Punsch schlürfen. Nach einer Weile fassen sich die Beiden ein Herz und setzen sich auf das Sofa gegenüber den Mädchen. Die Kinder mustern sich gegenseitig neugierig. «Stellt euch doch mal vor», fordert einer der einheimischen Jungen sie auf. Endlich kommt ein Gespräch in Gang.

Am diesjährigen Chalandamarz wurde die Gemeindeschule Bever von einer Klasse aus Flawil, aus dem Kanton St. Gallen, unterstützt. Noch vor wenigen Monaten kannten die Unterländer Schüler diesen Anlass nur aus dem Schellen-Ursli Buch.

Romanischunterricht in Flawil

In den vergangenen Wochen lernten die Schulkinder von Flawil romanische Chalandamarzlieder auswendig und bastelten bunte Papierblumen, damit sie die bekannte Engadiner Tradition so erleben können, wie die Einheimischen. Die Idee zu diesem Projekt entstand bereits im letzten September. Der Vater einer Schülerin der 4. Klasse tauschte sich mit einem Mitglied des Gemeindevorstandes Bever über den kommenden Chalandamarz aus.

Die Idee, dass eine Klasse aus dem Kanton St. Gallen den diesjährigen Chalandamarz begleiten soll, fand auch Roland Wetter, Klassenlehrer der 4. Primarklasse Flawil, spannend. «Die Kinder waren von Anfang an begeistert und mit Herzblut bei der Sache», erzählt Wetter. Er selbst ist ein grosser Chalandamarz-Fan. «Ich finde es super, wie man diesen Brauch pflegt», sagt er. «Es ist faszinierend zu sehen, wie jedes Kind seine Rolle hat. Zum Beispiel, dass die älteren Schüler auf die Jüngeren aufpassen.»

Tradition mit Abwechslung

Aber auch in Bever kam das Projekt gut an. «Ich fand es von Anfang an eine tolle Idee», sagt Tania Badel, die Schulleiterin der Gemeindeschule Bever. Wichtig für sie war, dass der Gemeindevorstand und der Schulrat das Projekt von Anfang an unterstützten. Einzige Bedingung war, dass an der eigentlichen Tradition und am Umzug festgehalten werden.

Nicht nur für die Lehrer war es eine spannende Abwechslung, auch für die Schüler. Sie hatten durch dieses Projekt die Gelegenheit, sich mit ihren Kollegen aus dem Unterland auszutauschen und auch neue Kontakte zu knüpfen. «Dies ist mein siebter Chalandamarz und es ist jedes Jahr das Gleiche. Es sind immer die gleichen Lieder und immer der gleiche Ablauf», sagt der 12-jährige Jannes aus Bever. «Dass jetzt eine Klasse vom Unterland am Chalandamarz mitmacht, ist eine tolle Abwechslung.»

Mit Herzblut dabei

Gemeinsam haben die Kinder aus Flawil den Schellen-Ursli Film angeschaut, um einen ersten Eindruck von der langen Tradition Chalandamarz zu bekommen. Umso schöner war es für sie, die schöne Tradition vor Ort miterleben zu dürfen. «Ich war begeistert, als unser Klassenlehrer uns mitteilte, dass wir dieses Jahr am Chalandamarz teilnehmen werden», sagt die 9-jährige Liana aus Flawil. «Am besten gefällt mir, dass ich mit meiner Glocke so viel Lärm machen kann», sagt sie grinsend.

Am Abend geht es für die Klasse aus Flawil wieder nach Hause. Jedoch sind alle einer Meinung: «Das war eine tolle Erfahrung.» Und auch Roland Wetter zieht eine positive Bilanz: «Ich fände es toll, wenn es noch mehr Projekte in dieser Art geben würde», sagt er und spricht gleich eine Gegeneinladung aus: «Vielleicht kommt irgendwann auch eine Schulklasse von Bever zu uns nach Flawil, um bei unseren Traditionen dabei zu sein».

Die Gemeindeschulen aus Bever und Flawil realisierten gemeinsam ein aussergewöhnliches Projekt: Die Kinder aus Flawil nahmen am diesjährigen Chalandamarz teil. Fotos: Muriel Wolfisberg

Ziehen tiefere Steuern Unternehmen an?

Grosser Rat In der Dezembersession des Bündner Grossen Rates reichte Michael Pfäffli (FPD, Oberengadin) eine von weiteren Engadiner Grossräten unterzeichnete Anfrage an die Regierung ein. In dieser wollte er von der Regierung wissen, wie das Instrument der Steuererleichterung zur Steigerung der Standortattraktivität im Kanton Graubünden eingesetzt wird. Insbesondere interessierte die Fragensteller, wie hoch der Gesamtbetrag an gewährten Steuererleichterungen für die Jahre 2016 bis 2020 ist, wie sich diese im Kanton verteilen und welche Auswirkungen die Steuererleichterungen auf die Berechnung des Ressourcenpotenzials und damit auf den Ressourcenausgleich gemäss Bündner Finanzausgleichsgesetz haben.

Gemäss der Regierung ist das Ziel von Steuererleichterungen Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen durch eine Reduktion der Steuerbelastung zu fördern. Die Frage des Gesamtbetrages kann die Regierung so nicht beantworten, weil dieser nur für vergangene, bereits rechtskräftig veranlagte Steuerjahre berechnet werden kann. Als Beispiel führt die Regierung das Jahr 2015 auf. Dort wurden durch die Gewährung von Steuererleichterungen auf Einnahmen von insgesamt rund 7,78 Mio. Franken verzichtet. Auch die Frage betreffend den Auswirkungen auf den Finanzausgleich lässt die Regierung offen. Sie stellt sich aber auf den Standpunkt, dass Steuererleichterungen sehr wohl einen Einfluss auf die Ansiedlung von Unternehmen haben. Ansonsten müsste nämlich der entsprechende Artikel aus dem Gesetz gestrichen werden, weil er nur Mindereinnahmen bewirken würde. (ep)

«World Skills» in Graubünden

Grosser Rat Im Kanton Graubünden stattfindende, internationale Berufsweltmeisterschaften, die sogenannten «World Skills», könnten aus Sicht der Regierung im Kanton positive Impulse auslösen sowie die Berufsbildung der Schweiz auch über die Landesgrenzen hinaus stärken. Ihr erscheint eine Kandidatur für die internationalen Berufsweltmeisterschaften 2023 oder zu einem späteren Zeitpunkt, im Alleingang oder als Alternative eine Kandidatur in Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen und/oder Liechtenstein als prüfenswert. Dabei sollen zunächst die Bedingungen für eine Kandidatur geprüft werden, insbesondere die Finanzierung, Machbarkeit und mögliche Standorte.

Dies hat die Regierung geantwortet, nachdem CVP-Grossrat Alessandro Della Vedova mit den Mitunterzeichnenden die Regierung beauftragt hat, eine Kandidatur für die Austragung der «World Skills» im 2023 zu beurteilen, dies nachdem es nicht zur Kandidatur von Basel für die Durchführung im 2021 kommt.

Die Berufsweltmeisterschaften sind ein Leistungsvergleich nicht-akademischer Berufe für Teilnehmer bis zu 23 Jahren, sollen die Berufsbildung stärken und finden alle zwei Jahre an wechselnden Austragungsorten statt. Die Schweiz nimmt seit der ersten Austragung 1953 ohne Unterbruch teil. An den vergangenen «World Skills» 2017 in Abu Dhabi nahmen 1300 Berufsleute teil. Die Schweizer Delegation hat mit 20 Medaillen so gut abgeschlossen wie noch nie. Mit elf Goldmedaillen, eine davon ging auch in den Kanton Graubünden, erreichte sie den zweiten Platz. (ep)

Längere Ausbildung an Academia Engiadina

Chur Die Bündner Regierung genehmigt die Ausbildungsverlängerung am Gymnasium der Academia Engiadina. Neu sollen für besonders talentierte leistungsorientierte Sportlerinnen und Sportler sowie Musikerinnen und Musiker der gymnasialen Abteilung, die letzten drei Schuljahre auf vier Jahre verlängert werden. In letzter Zeit hat der Druck des Sports auf immer jüngere Athleten laufend zugenommen und zu übermässigen Belastungen geführt. Das Konzept der verlängerten Ausbildung soll es insbesondere talentierten Leistungssportlern ermöglichen, ihre sportlichen Ziele zu verfolgen, ohne dabei Einbussen beim Erwerb der gymnasialen Ausbildung in Kauf nehmen zu müssen. Das neue Reglement tritt am 1. August in Kraft. (Staka)

Das Leben wird einfacher!

Wir haben alles was Sie interessieren könnte, auf eine Seite gepackt!

engadin.online

job.engadin.online
immo.engadin.online
blog.engadin.online

engadin.online
Das Portal der Engadiner

Che maina il diavel in Val Müstair?

La gruppa da teater dal Terzal d'aint as preschainta

«Cha'l diavel porta!», es il nom da la cumedgia dad ün act chi vain preschantada in dumengia a Tschierv. Il toc amüsant scrit oriundamaing da Franz Schmid in tudais-ch es gnü tradüt ed adattà da Marco R. Gilly da Tschierv.

MARTINA FONTANA

La gruppa da teater Terzal d'aint preschainta la cumedgia «Cha'l diavel porta!» e s'allegra da pudair bivgnantar ün vast public in occasiun da lur preschantaziun. fotografia: mad

«La famiglia Chaflur viva in ün temp intensiv e difficil. Ils genituors han surdat be avant pac temp lur pauraria al figl, il qual ha maridà a sia spusa be ün di avant la surdatta. I para cha l'avegnir es per tuots allegraivel e nu chaschuna problems. Ma il giuven Chaflur ha amo da far giò quint e metta perquai suotsura la situaziun paschaivla», declera Marco Gilly da Tschierv in cuortas frasas il cuntgnü da la cumedgia chi vain preschantada in dumengia a Tschierv. Ch'ella saja gnüda preschantada fingià üna vouta, quai in occasiun dal bal da mascras chi ha gnü lö d'incuort a Tschierv. «Üsitadamaing preschantaiva la gruppa da teater dal Terzal d'aint in occasiun da quel bal sketschs cuorts», declera Uorschla Rupp da Tschierv, la manadra dal comitè d'organisaziun da la gruppa da teater dal Terzal d'aint. Cha quist on s'haja però vuglü preschantar ün toc da teater ün zich plü lung e cha perquai saja gnü a la prüma preschantaziun da la cumedgia cuorta.

Tant Uorschla Rupp sco eir Marco Gilly han survgni bunas notas davo la prüma preschantaziun da la cumedgia. «Il public ha fat cumplimaints e quai es per nus la plü bell'indemnisaziun chi dà», disch Rupp. «Avant quista preschantaziun gniva però adüna darcheu pretais cha noss teaters, preschantats dürant ils ultims ons, sajan stats massa pesants e pretenzius», cuntinuescha ella. «Eir schi d'eira quista vouta forsa ün zich plü simpel dad imprender our dad oura ils texts e dad interpretar quels uschè chi fa plaschair al public, esa amo adüna greiv da chattar persunas chi giouvan a teater e chi s'ingaschan dürant lur temp liber a favur dal plaschair public», agiundsch'la. «Nus stuvain viver tenor il temp e quel nu permetta tenor mai bler spazi d'ingaschamaint dasper la lavur chi sto hozindi gnir prestada per viver e surviver», agiundscha Marco Gilly.

S'ingaschar pella società

Chi saja oramai uschè cha la glieud as stopcha ingaschar tschient pertschient per nu perder la plazza da lavur e cha davo avair fat quai resta pac temp per hobis e temp liber. «La gronda part da la giuventüna banduna nossa vallada per pudair ir a far giarsunadis o survgnir plazzas da lavur giò per la Bassa», declera'l ün ulteriur fat chi pissera cha la populaziun in Val Müstair as redüa cuntinuadamaing. «Quellas persunas chi sun però quia e s'ingaschan in nossas societats fan quai sgüra cun grond plaschair e blera motivaziun», agiundscha Rupp. «Il muond nu's poja müdar – nus til pudain però imbellir cun dar a nos public la pussibiltà da rier da cour e dad avair plaschair», intun'la.

L'ultima preschantaziun da la cumedgia cuorta «Cha'l diavel porta!» ha lö in dumengia, ils 4 da marz a las 16.00, illa sala polivalenta da Tschierv.

Cofederaziun dess sustgnair chomps d'inviern

Cussagl naziunal Il Cussagl federal dess examinar las pussibiltats da sustgnair chomps da sport da las scoulas. Il cusglier naziunal Duri Campell (pbd) da S-chanf ha inoltrà quist'eivna ün postulat sco reacziun sülla sentenzia dal tribunal federal chi pretenda cha genituors stopchan pajar be plü maximal 16 francs al di per l'uffant chi piglia part ad ün chomp d'inviern. Duri Campell pretenda ün rapport chi muossa las pussibiltats da la Confederaziun per sustgnair chomps obligatorics da scoula, per exaimpel i'l rom dals programs da «giuventüna e sport». Tenor el haja la decisiun dal tribunal federal influenza sün tuot la Svizra. Cha la gronda valur pedagogica dals chomps da scoula gnia recugnuschüda. «Schi's voul spordscher inavant simils cuors in Svizra, saja la consequenza da la decisiun dal tribunal, cha'l man public stopcha as partecipar plü ferm vi dals cuosts», scriva Campell in seis postulat. Cha uschiglö exista il privel cha las scoulas organiseschan damain chomps d'inviern. Cha per la Svizra sco pajais da sport d'inviern füss quai eir economicamaing problematic. Per Campell cuntrafetscha quist svilup eir a tuot las fadias in connex cun «l'iniziativa sport sün naiv» culla plattafuorma correspundenta «go snow». (anr/pl)

Imprender meglder rumantsch

das Flugwesen	l'aviatica
etw einchecken	spedir qchs
etw fliegen	piloter / pilotar qchs
etw steuern	piloter / pilotar qchs
das Fahrgestell	il charret d'atterrer / d'atterrar
fliegen	ir cun l'aviun
fliegen	piglier / tour l'aviun
der Flieger	l'aviun
der, die Flieger, Fliegerin	il, la pilot, pilota
die Fliegerei	l'aviaziun
fliegerisch	aviatica
der Flug	il svoul
der, die Flugbegleiter, -in	il, la flight attendant
die Flugdauer	la düreda / dürada dal svoul
das Fluggerät	l'urdegn da svuler / svolar
die Fluggeschwindigkeit	la sveltezza dal svoul
die Fluggesellschaft	la societed / società aviatica
der Flughafen	la plazza aviatica
der Flughafen	l'eroport
die Flughafenfeuerwehr	il servezzan da pumpiers da l'eroport
die Flughafenpolizei	la polizia da l'eroport

Musica classica in möd virtuus

Concert cul Trio Anamcara e Yue Lin a Sent

Illa baselgia San Lurench a Sent ha gnü lö d'incuort ün concert cun musica classica interpretada in möd virtuus. Il Trio Anamcara e Yue Lin han sunà ouvras da Wolfgang Amadeus Mozart e da Frank Martin.

Flurina Sarott (da schnestra), Florian Gabele, Ioanna Seira e Yue Lin han concertà a Sent. fotografia: Benedict Stecher

La Società d'Ütil public da Sent organisescha dürant tuot on concerts in differents stils da musica, da classica fin jazz. Quels sun adüna bain visitats. A Leta Mosca da la società reuschischa adüna darcheu d'organisar e d'ingaschar musicistas e musicists cun grond savair musical. I'l Trio Anamcara suna tanter oter eir Flurina Sarott chi'd es nada a Scuol ed ha uschea üna colliaziun directa cun l'Engiadina Bassa. A Sent ha ella fingià sunà repetidamaing in differentas fuormaziuns. Al Trio Anamcara fan part Flurina Sarott (violina), Florian Gabele (clavazin), Ioanna Seira (violoncello). A Sent d'eira da la partida eir Yue Lin (flöta a travers). In üna baselgia bain occupada han els sunà il «Klavierkonzert Nr. 24 in c-Moll KV 491» da Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) in trais parts e «Trio über irische Volkslieder» in trais parts da Frank Martin (1890–1974). Arrandschà las duos ouvras per clavazin, flöta a travers, violina e violoncello ha J.N. Hummel e reelavurà quel arrandschamaint ha il pianist Florian Gabele.

Ouvras sunadas cun ligerezza

Da principi davent han ils visitaduors badà cha las duos ouvras vegnan interpretadas da musicists da prüma qualità. Surprendenta es statta impustüt la precisiun dals interprets pro las passaschas fich pretensiusas. Eir la ritmica na simpla, impustüt pro las chanzuns irlandaisas, han els dominà in möd professiunal. Schabain cha'ls quatter instrumaints sun da natüra e dal volüm dal tun fich differents nu s'haja mai gnü l'impreschiun cha l'ün o l'oter vess dominà. Pro üna tala paletta d'instrumaints nu vaja be per sunar precis e resguardar la ritmica, ma impustüt per tadlar ün a tschel sainza cha ün dad els dominescha. I füss tuottafat fos da manzunar üna o ün dals musicists in möd special. Tuots quatter han satisfat sco unità. Las audituras ed audituors han darcheu üna jada pudü giodair musica classica da prüma qualità in üna baselgia cun üna accustica excellenta.

Detagls dals interprets

Yue Lin es nada dal 1990 a Chengdu in China. Ella ha cumanzà fingià bod a sunar il clavazin ed a partir da set ons la flöta a travers. Dal 2009 es ella entrada al conservatori chinais per musica. Dürant il stüdi d'eira ella eir fingià activa sco flötista pro l'Orchester per giuvenils da la Filarmonia chinaisa e da l'Orchester chinais-european. Dal 2015 ha ella stübgià a la Scoul'ota d'art a Turich ed ha fat il Master ch'ella ha fini cun distincziun. Flurina Sarott es nada a Scuol dal 1989 ed ha gnü ils prüms contacts culla musica cun ot ons. Davo la matura ha ella fat ils stüdis da musica a la Scoul'ota d'art a Berna ed ha in mai 2013 fini ils stüdis cul Master of Music. Dal 2015 ha ella ragiunt il Master of Arts in pedagogia da musica a la Scoul'ota a Turich. Ella ha sunà a divers festivals internaziunals, fa part al Trio Arsis ed es commembra da Charts (Chamber Artists). Sarott es daspö l'on 2014 magistra da musica a la Scoula da musica da Weinfelden.

Ioanna Seira es nada dal 1991 ad Athen ed ha fat ils stüdis da musica a la Scoul'ota a Turich cul Master per pedagogia e cul Master «Specialized Performance». Ella es musicista libra ed ha sunà fingià in Grezia, Spogna, Italia, Germania, Slovenia, Africa dal süd, Tailanda ed in Svizra sco musicista da chombra. Florian Gabele ha fat seis stüdis davent dal 2008 a la Scoul'ota d'art a Turich e ragiunt il Bachelor. El s'ha perfecziunà pro divers magisters e professuors da musica e lavura actualmaing sco magister da musica al Conservatori a Turich. Tanteraint es el activ in divers orchesters e quai eir sün chomp internaziunal. (anr/bcs)

Divers olimpionics sun da la partida

Coppa mundiala da snowboard a Scuol

Bundant 100 partecipantas e partecipants saran da la partida al final da la Coppa mundiala FIS da snowboard alpin a Scuol. Ils organisatuors speran chi detta cuorsas plain tensiun.

Eir Nevin Galmarini (d'immez sül podest), victur da la medaglia d'or als Gös olimpics da Pyeongchang, s'ha annunzchà per las cuorsas da la Coppa mundiala FIS snowboard a Scuol. fotografia: mad

Davo las cuorsas da snowboard per las Maestranzas svizras e per la Coppa europeica ha lö prosmamaing a Scuol per la prüma vouta üna cuorsa da la Coppa mundiala. Da la partida saran bundant 100 atletas ed atlets, tanter dad els eir tuot ils vendschaders da medaglias da Pyeongchang illa disciplina da snowboard alpin. Eir il victur da la medaglia d'or e champiun olimpic d'Ardez, Nevin Galmarini, sarà a la partenza.

Cuorsas cun otras dimensiuns

Per la prüma vouta ha lö i'l territori da skis da la Motta Naluns a Scuol üna cuorsa da la Coppa mundiala da snowboard illa disciplina slalom gigantesc parallel. Tenor ils organisatuors tuorna quist arrandschamaint i'l lö ingio cha l'istorgia da snowboard in Europa ha sias ragischs. «S'annunzchats per quista cuorsa s'han tanter oter nos ambaschadur turistic Nevin Galmarini ed Ester Ledecka da la Tschechia chi ha guadagnà la medaglia d'or illa disciplina super-g ski alpin ed illa disciplina da snowboard alpin a Pyeongchang», manzuna Martina Hänzi, la presidenta dal comitè d'organisaziun. Las dimensiuns per organisar üna cuorsa da la Coppa mundiala FIS sun tuot otras co pro Maestranzas svizras o pro üna cuorsa da la Coppa europeica. «Quai ha impustüt da chefar culla preschentscha da la televisiun», decler'la. L'emettur da sport Zoom registrescha las cuorsas chi vegnan emissas eir in Germania ed in Austria. L'emischiun vain surtutta eir dals emettuors RAI ed Eurosport.

Da la qualificaziun fin al final

Pro cuorsas da la Coppa mundiala FIS da snowboard prouvan las atletas e'ls atlets da ramassar pro tuot las cuorsas dürant la stagiun uschè blers puncts sco pussibel. Quai eir cul böt da finir la stagiun sco victur final. La Coppa mundiala consista da las duos disciplinas slalom parallel e slalom gigantesc parallel. Il slalom gigantesc spordscha daplü attracziun pel public, qua cha pel solit daja coursas plainas da tensiun. Al cumanzamaint ston absolver las curriduras e'ls curriduors ün gir da qualificaziun. Las 16 plü sveltas atletas e'ls 16 plü svelts atlets da quista qualificaziun as masüran in seguit directamaing l'ün cunter l'oter. Tuots duos curriduors han d'absolver tuots duos parcours e'l plü svelt riva üna runda inavant. A la fin as masüran lura ils duos ils plü svelts i'l final cun ün duel direct. «Las cuorsas han lö sülla pista da Prui», declera Martina Hänzi. Quista pista es largia avuonda ed es eir bain ragiundschibla pels spectatuors chi rivan a pè i'l territori da skis. «I's riva al lö o culla s-chabellera da Ftan o lura da Scuol sü culla pendiculara e cun üna spassegiada da bundant üna mezz'ura da Schlivera a Prui.»

In tschercha da voluntaris

Sco cha Martina Hänzi disch, daja diversas prescripziuns da vart da la Coppa mundiala FIS da snowboard. «Quai significha cha nus stuvain metter a disposiziun daplü infrastructura e diversas masüras da sgürezza ston gnir resguardadas.» Uschè gnarà dürant ils prossems dis in acziun l'elicopter chi maina ils containers e'l material bsögnaivel al lö da la cuorsa. «Per quista cuorsa da la Coppa mundiala FIS vain nus avantman ün büdschet cun cuosts da 240 000 francs», manzuna la presidenta dal comitè d'organisaziun. Tenor Hänzi s'haja decis ingon d'organisar unicamaing üna cuorsa, «e quai la disciplina da parada da nos ambaschadur turistic Nevin Galmarini». Ils respunsabels dal comitè d'organisaziun sun amo in tschercha da voluntaris. «Nus vain passa 160 ingaschamaints e quai i'ls differents ressorts sco guardgiaportas, preparaziun e mantegnimaint da la pista o lura s'haja eir la pussibiltà da güdar a quels da la televisiun.» (anr/afi)

Las cuorsas per la qualificaziun pel slalom gigantesc parallel cumainzan in sonda, 10 da marz a las 09.45 sülla pista da Prui sur Ftan. Il final cumainza lura a las 13.30 e la rangaziun ha lö güsta davo las cuorsas i'l territori dal böt. Voluntaris pon s'annunzchar pro Stefan Huwiler (tel. 079 772 67 59) o pro Walter Erni (tel. 079 348 91 07).

Festas per Nevin Galmarini

Davo quatter ons das-cha la fracziun d'Ardez bivgnantar üna seguonda vouta a lur abitant Nevin Galmarini. La festa dal bivgnaint cumünal pel champiun olimpic da snowboard alpin ha lö in mardi, ils 6 da marz, vers saira. Sonda, ils 10 da marz, bivgnantescha la regiun turistica Engiadina Scuol a seis ambaschadur turistic e quai a las 17.30 illa Bar Marmotta a Scuol. (anr/afi)

L'üsanza per far temma a l'inviern

Festa da Chalandamarz a Tarasp

Chalandamarz es ün'üsanza tradiziunala chi vain festagiada adüna ils 1. da marz in divers cumüns dal Grischun. Chalandamarz vain festagià a Tarasp ün pa oter co in tschels cumüns.

Tuot ils uffants da las fracziuns da Tarasp han chantà da cour chanzuns da Chalandamarz, eir schi regnaiva ün pa malora. fotografia: Benedict Stecher

Cunquai chi regnan pel mumaint amo temperaturas fraidas e las champognas sun cuvernadas cun massas da naiv braman blers chi gnia la prümavaira. Il sulai rampigna mincha di ün pa plü ot ed ha fingià daplüssa forza. Chalandamarz voul dir in rumantsch il principi da marz. Tenor il Chalender giulian cumanzaiva l'on al principi da marz e cun quel insembel eir la prümavaira. L'evenimaint gniva celebrà quella jada cun festas pumpusas, rovand a Mars per sia benedicziun per chomps, prada e muaglia. Ils Romans sun da quel temp rivats eir in quistas regiuns ed han laschà inavo üna part da lur üsanzas. La canera da s-chellas, plumpas, giaischlas e sbragizi vaiva il böt da far temma a l'inviern e da sdasdar la früttaivlezza da la prümavaira. L'üsanza es eir gnüda descritta in pleds e disegns i'l cudesch «Uorsin» da Selina Chönz e dad Alois Cariget. L'üsanza es eir gnüda tematisada in films chi han gnü grond success. Plü bod gnivan introdüttas al principi da marz las autoritats cumünalas in lur caricas.

Üna festa pels scolars

Hozindi es la festa da Chalandamarz impustüt la festa dals scolars. Els as preparan insembel cun lur magistras e magisters pella festa cun prouvas da las chanzuns chi vegnan chantadas dürant il cortegi. Eir il schloppöz da las giaischlas sto gnir trenà e las manduras da paur vegnan decoradas cun fluors da palperi. In mincha cumün vain celebrà Chalandamarz in möd different ed eir il bal da Chalandamarz nun es dapertuot listess. Pro tuots es però l'üsanza ün di da festa chi chaschuna eir illas chasadas per grondas preparaziuns. Ils scolars elegian, na dapertuot, lur president, il respunsabel per inchaschar ils raps, ils sachers chi portan las chosas chi vegnan regaladas e la dirigenta o dirigent chi ha l'incumbenza da diriger las chanzuns da Chalandamarz.

A Tarasp es tuot ün pa oter

Ils blers cumüns da l'Engiadina sun fabrichats in möd cumpact. Quai vaiva l'avantag cha las surfatschas per chomps e prada d'eiran plü grondas ed ils paurs vaivan daplü spazi per semnar e racoglier. Tuottafat oter es quai a Tarasp chi d'eira ün'enclava da l'Austria fin dal 1803. Aint illas regiuns austriacas existivan bains chi d'eiran sparpagliats sün tuot il territori dal cumün e fuormaivan las fracziuns. Tarasp consista da desch fracziuns chi sun sparpagliadas dad Avrona fin Aschera e vers mezzanot fin a Nairs. Quai voul dir pels scolars lungs viadis pel cortegi da Chalandamarz d'üna fracziun a l'otra. «Ils scolars da la scoula primara da Tarasp s'han chattats a bunura pro la chasa da scoula e sun gnüts transportats cun pitschens bus ad Avrona. Ils bus sun gnüts miss a disposiziun gratuitamaing da Taxi Guler da Sent, da la RAV e da la scoula d'Avrona», ha dit la magistra Aglaia Gallmann. Da là davent sun els tuornats a Sparsels ingio chi sun gnüts pro eir ils uffants da scoulina. Là sun els gnüts maldüsats cun üna marenda sporta dal Hotel Chastè. Davo marenda fin a mezdi ha gnü lö il gir tras Fontana. Davo giantar han ils uffants visità las fracziuns da Vallatscha, Chaposch, Florins, Sgnè, Chants e Vulpera. Uschè ch'els sun stats da retuorn davo las tschinch. «La saira esa gnü sport illa sala polivalenta a Fontana ün büfè cun tuortas ed otras dutscharias, ils uffants han giodü musica da trategnimaint per ballar e per far lur gös e ballins», ha orientà Gallmann. Pro'l bal d'eiran da la partida eir ils genituors e la populaziun dal cumün chi ha gnü vöglia da far ün pa festa culs uffants. Vers mezzanot sun stats tuots bain stanguels e sun festinats cun lur genituors vers chasa. Quist möd da Chalandamarz s'ha sviluppà dürant ons, tenor ils giavüschs e las ideas dals uffants. (anr/bcs)

WALDHAUS SILS
A family affair since 1908
*****

Montag, 5. März
Klavierrezital mit Zora Mihailovich
Beginn 21.15 Uhr | CHF 25

Freitag, 9. März
Jazzkonzert mit dem Dani Felber Quartett
Beginn 21 Uhr | CHF 25

Montag, 12. März
Zweite literarische Annäherung an das Engadin
Chasper Pult hat die Südtiroler Schriftstellerin Selma Mahlknecht zum Gespräch eingeladen.
Beginn 21.15 Uhr | CHF 15

Wir bitten bei allen Veranstaltungen um Voranmeldung
T 081 838 51 00 | F 081 838 51 98 | mail@waldhaus-sils.ch

Beautyclinic Samedan

Für unser Team in Samedan suchen wir auf Mai/Juni 2018 Verstärkung.

Kosmetikerin 80-100 %

Anforderung:
- Ausbildung als Kosmetikerin
- Deutsch und Italienisch sprechend
- Guter Umgang mit Menschen

Infos und Bewerbungen:
Beautyclinic Samedan
Tamara Giovanoli
Cho d'Punt 10
7503 Samedan
Tel: 081 852 17 27 / 079 778 11 03 oder
bcengadin@gmail.com

SUVRETTA HOUSE
ST. MORITZ

WORKSHOP & DÎNER
MIT SKNIFE

Freitag, 9. März 2018, 18.30 Uhr

«Vom Stahl zum Messer – geschmiedet im Emmental»

Unter diesem Motto findet das Dîner im Weinkeller parallel mit einem spannenden drei-teiligen Workshop von sknife-Messer über Messerstahl-Herstellung, Holzgriffschalen selbst montieren, Messer richtig schärfen und pflegen statt. Gaumenfreuden und anregende Gespräche sind garantiert.

Workshop & Diner CHF 198.– pro Person
(4-Gang-Menü inkl. Getränke)

Für Informationen & Reservationen:
Telefon +41 (0)81 836 36 36
info@suvrettahouse.ch
www.suvrettahouse.ch

CH-7500 ST. MORITZ
TELEFON +41 (0)81 836 36 36
INFO@SUVRETTAHOUSE.CH
WWW.SUVRETTAHOUSE.CH

sknife
swiss knife

In St. Moritz Bad
Bürofläche zu vermieten

Ab dem 1. Mai 2018 oder nach Vereinbarung zu vermieten an der Via Surpunt 54 in St. Moritz.

Details: Erstes Obergeschoss, Fläche: 70 m²

Raumaufteilung: 1 grosser Raum,
1 kleineres separates Büro, 1 WC, 1 Küche
1 Garagenparkplatz
Miete: CHF 1800.– inkl. Nebenkosten

Kontakt: Gammeter Media, Philipp Käslin
Tel.: 081 837 91 22
E-Mail: p.kaeslin@gammetermedia.ch

Das Medienhaus der Engadiner

www.engadinerpost.ch
aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

PRO EISHALLE ENGADIN

EINLADUNG

zur 3. ordentlichen Generalversammlung des Vereins

PRO EISHALLE ENGADIN

vom Dienstag 10. April 2018, 18.00 Uhr,
Restaurant Tre Leghe, 7500 St. Moritz

Traktanden:
1. Begrüssung der Versammlungsteilnehmer und Präsenzliste
2. Wahl des Stimmenzählers und Genehmigung der Traktandenliste
3. Abnahme des Jahresberichts des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2017 und Revisorenbericht
5. Déchargeerteilung an den Vorstand
6. Wahlen Vorstand (1 Präsident und 2 Mitglieder)
7. Budget Vereinsjahr 2018
8. Festsetzung der Jahresbeiträge
9. Anträge

(Anträge zuhanden der Generalversammlung müssen bis spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung schriftlich zuhanden des Vorstands eingereicht werden).

10. Varia

Der Vorstand von Pro Eishalle Engadin freut sich, Sie an der obgenannten ordentlichen Generalversammlung begrüssen und Sie nach der Versammlung zu einem Apéro einladen zu dürfen. Aus organisatorischen Gründen begrüssen wir eine schriftliche An- oder Abmeldung. Entweder per E-Mail: proeishalleengadin@gmx.ch oder per Post: Pro Eishalle Engadin c/o Gian Reto Staub, Via Aruons 29, 7500 St. Moritz.

Sportliche Grüsse

Pro Eishalle Engadin

Gian Reto Staub, Präsident

Champfèr/Pontresina
Studio,
2- und 4-Zimmer-Wohnung
nach Vereinbarung zu vermieten,
ab Fr. 800.– inkl. NK und Garage
Auskunft und Besichtigung
079 273 37 22

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region
diabetesschweiz
www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

engadinerpost

Zukunftsweisend für St. Moritz
und seinen Gesundheitstourismus!

Heini Hofmann

GESUNDHEITS-MYTHOS
ST. MORITZ

Sauerwasser – Gebirgssonne – Höhenklima

3. überarbeitete Auflage

«Das beste Buch, das je über St. Moritz geschrieben wurde!»
Dr. Hans Peter Danuser von Platen, ehemaliger Kurdirektor St. Moritz

100 Jahre EHC St. Moritz

100 Jahre
EHC St. Moritz

NEUERSCHEINUNG

Das Buch kann über puck@ehcstmoritz.ch oder per Bestellformular auf www.ehcstmoritz.ch bestellt werden.

HSM
100 JAHRE
1918
EHC ST. MORITZ

immo.engadin.online
Der Immobilienmarkt der Engadiner

Engadiner Post
POSTA LADINA
Ein Portal aus unserem Haus

Die Lebensmittel-Verschwendung beginnt (auch) im Haushalt

Zu günstige Lebensmittel und zu wenig gesunder Menschenverstand fördern Food Waste

Herr und Frau Schweizer schmeissen jedes Jahr pro Kopf 117 Kilogramm geniessbare Lebensmittel in den Müll. «Blanker Irrsinn» sagt der TV-Koch Torsten Götz und stösst damit beim Slow Food Convivium Südbünden auf offene Sinne.

JON DUSCHLETTA

«Die Verschwendung ist riesig.» TV-Koch Torsten Götz erzählt den Slowfood-Mitgliedern in der Küche des Hotel Randolins in St. Moritz von seinen Erfahrungen mit Food Waste und riet: «Bleibt wach, sensibel aber immer genussvoll». Fotos: Jon Duschletta

Verkehrte Welt. Ein Vergleich zwischen der reichen Schweiz und dem armen Kamerun zeigt es deutlich: Die Verschwendung von Lebensmitteln geschieht vorrangig dort, wo es sich die Menschen leisten können. In der Schweiz werden rund sieben Prozent des Haushalteinkommens für Lebensmittel ausgegeben, in Kamerun sind es 45 Prozent. Genau umgekehrt verhält es sich mit dem Anteil verschwendeter Lebensmittel, in der Schweiz wandern 45 Prozent der für den menschlichen Verzehr produzierten Lebensmittel in den Abfall oder gehen auf dem Weg vom Feld bis zum Teller verloren. In Kamerun beträgt dieser Anteil lediglich fünf Prozent.

Gegen Food Waste, also gegen die Verschwendung von Lebensmitteln setzt sich auch Genuss-Botschafter und TV-Starkoch Torsten Götz ein. Der im südbadischen Blumberg, unweit der Schweizer Grenze aufgewachsene Götz hat sich in verschiedenen renommierten Häusern 16 Gault Millau Punkte erkocht. Seit 2012 führt er in Unterseen bei Interlaken seine «Kulinarische Genuss-Werkstatt» und wurde national und international als TV-Koch bekannt, in Sendungen wie «Kampf der Köche», «Rübis+Stübis» oder gerade aktuell mit «Kitchen Case».

Auf Einladung des St. Moritzer Berghotels Randolins kochte Torsten Götz am Samstag, zusammen mit seinem früheren Weggefährten und heutigen Randolins-Küchenchef Markus Inauen, im Rahmen des kulinarischen Wochenendes im Randolins. Eine Gelegenheit, welche sich das Südbündner Slow Food Convivium nicht entgehen liess. So kam es, dass Torsten Götz die Südbündner Slow Fooder in der Randolins-Küche zu einem spannenden Exkurs in die Welt von Lebensmitteln und deren Verschwendung entführte.

Food Waste und Nachhaltigkeit

«Lebensmittel sind bei uns ganz einfach zu billig», ortet Torsten Götz einen der Hauptgründe für Food Waste. «Kommt hinzu, dass heute alles während sieben Tagen und 24 Stunden frisch verfügbar sein muss.» So sieht Götz in einer sich immer schneller drehenden Konsumwelt sämtliche kulturellen und kochtechnischen Werte verlustig gehen. «Und mit diesen Werten auch der gesunde Menschenverstand.»

Rund 45 Prozent aller Lebensmittelverschwendung geschieht im Privathaushalt. «Durchschnittlich wirft jede Person 117 Kilogramm geniessbare Lebensmittel im Wert von ungefähr 2000 Franken weg – Jahr für Jahr», so Götz. Mit gut 35 Prozent Food Waste folgt die Lebensmittelproduktion, respektive die Lebensmittelverarbeitung. «Von 100 Kartoffeln welche geerntet werden, gelangen nur 66 in den Verkauf. 34 bleiben auf dem Feld liegen oder werden aussortiert weil sie schlicht nicht schön genug sind.» Die Gastronomie trägt dank strengen Vorschriften der Lebensmittel-Gesetzgebung und entsprechender Einkaufsplanung lediglich rund fünf Prozent zur Verschwendung bei.

Torsten Götz blühte im Kreise Gleichgesinnter förmlich auf und sprach Klartext. Er stelle in Sachen Umgang mit Lebensmitteln mehr und mehr eine Zwei-Klassen-Gesellschaft fest: «Auf dem Land und in der Agglomeration haben die Menschen noch beide Füsse auf dem Boden. In den städtischen Regionen aber, und dort insbesondere meist bei der jüngeren Generation, da läuft es aus dem Ruder.»

Zwei-Klassen-Gesellschaft

Der heutige Konsument sei fixiert auf den von Gesetzgebung und Industrie vorgegebenen Mindest-Haltbarkeitstermin. «Ein Unsinn», so Götz, «viele Lebensmittel sind weit über solche Daten hinaus geniessbar.» Aber, «was heute abläuft, wird gleichentags ohne zu überlegen oder zu probieren weggeworfen». Götzs Erfahrungen mit Grossverteilern bestätigen diesen Irrsinn. «Lebensmittel welche in fünf Tagen ablaufen, kommen oft gar nicht mehr in die Verkaufsregale.» Oder: Grössere Chargen Lebensmittel welche wegen einzelner kleiner Schäden als Ganzes entsorgt würden oder Weinflaschen, welche wegen einem kleinen Kratzer an der Etikette weggeworfen würden. «Und zwar ohne dass sich jemand die Mühe machen würde, die Flasche zu öffnen und den Inhalt auszuleeren oder zu verwenden – das ist viel zu teuer.»

Zu essen gabs verschiedene Häppchen aus ausnahmslos abgelaufenen Lebensmitteln. Hier eine Petersilienwurzel-Creme mit Aal und Crunchy.

Solche Probleme kennt Götz auch aus der Gastronomie. «Hier könnte solcherlei Wein aber immerhin noch zum Kochen verwendet werden oder im Offenausschank verkauft werden.» Die Gastronomie sei grundsätzlich gezwungen, knapp zu kalkulieren und auch so einzukaufen. Auch, weil Essensresten nicht einmal mehr an Mitarbeiter abgegeben werden dürften, weil übertriebene Hygieneanforderungen der Lebensmittel-Gesetzgebung einen sekundären Abfallberg durch Reinigungspapier oder Vakuumierfolien zur Folge hätten oder schlicht aus finanziellen Überlegungen.

Köche versuchten deshalb automatisch möglichst wenig Abfall zu produzieren (siehe auch «Im Kehricht entsorgt statt auf dem Teller», erschienen am 6. Januar in der «Engadiner Post»). Torsten Götz referiert wortreich über den Verpackungswahn in der Lebensmittelindustrie, den Subventionswahn in der Landwirtschaft, plädiert für einen besseren, nachhaltigeren Umgang mit der Ressource Lebensmittel und kam dann endlich auch auf die bereitgestellten Häppchen zu sprechen: Cocktail aus Tiefseecrevetten mit Kartoffeln, Gurken und Sauerrahm, Petersilienwurzel-Creme mit Aal und Crunchy aus Strudelteig, Wildfleisch-Bällchen auf Kartoffeln oder Käse-Muffins – allesamt hervorragend mundend und konsequent hergestellt aus Torsten Götzs Spezial-Kühlschrank mit abgelaufenen Lebensmitteln. Dazu kredenzte er hervorragende Weine aus, wie Götz es formulierte, äusserlich leicht beschädigten «Slow Food-Flaschen».

2 Millionen Tonnen

*Lebensmittel gehen in der Schweiz jedes Jahr zwischen Feld und Teller verloren. Das entspricht einem Drittel der produzierten Menge.

Weitere Infos: www.slowfood.ch/suedbuenden, www.foodwaste.ch oder www.torsten-goetz.ch

Beim Pizzo Cengalo ist es ruhig

Bregaglia Gemäss einer Medienmitteilung der Gemeinde Bregaglia ist es sechs Monate nach dem Bergsturz am Piz Cengalo im Bondasca-Tal und in der Umgebung von Bondo ruhig. Gemäss den vorhandenen Messdaten der Radaranlage bei der Sciora Hütte, haben in den letzten Monaten keine nennenswerten Felsbewegungen stattgefunden.

In letzter Zeit sind inoffizielle Informationen betreffend die Wiedereröffnung von Wander- und Zugangswegen im und zum Bondasca-Tal veröffentlicht worden. Der Gemeindevorstand betont, dass alle Wander- und Zufahrtswege sowie die alpinen Pässe im und zum Bondasca-Tal immer noch gesperrt sind. «Die Zuständigkeit für eine allfällige Wiedereröffnung liegt ausschliesslich beim Gemeindevorstand», heisst es.

Unter fachkundiger Begleitung von Experten und mit den zuständigen Ämtern erörtert derzeit der Gemeindevorstand verschiedene kurz- bis mittelfristige Projekte. Bereits an der nächsten Gemeindeversammlung, die am 15. März in Vicosoprano stattfindet, wird das Projekt einer Teilgüterzusammenlegung im Gebiet Caltüra bei Bondo vorgestellt und ein Kreditgesuch zu seiner Ausführung beantragt. Zudem werden Kreditgesuche vorgelegt für die Erstellung einer provisorischen Fussgängerbrücke zwischen Bondo und Promontogno und für das Frühwarnsystem im Bondasca-Tal mit verschiedenen Verbesserungen am bereits installierten Radar bei der Sciora Hütte und an den Einrichtungen in Lera und Prä. In nächster Zeit wird die neue Gefahrenzone für Bondo, Promontogno, Sottoponte und Spino festgelegt. Sie dient als Grundlage für die Projektierung der definitiven Verbauungen und der Verkehrswege.

Im Frühling/Sommer ist auch die definitive Projektierung und die Ausführung zur Begrünung der Materialdeponien in Caltüra und Palü 1 vorgesehen. Verschiedene Liegenschaften, die einen Totalschaden erlitten haben, werden mit dem Einverständnis der Eigentümer und unter Aufsicht der Gebäudeversicherung Graubünden abgerissen. Die Feinräumung der Bodenparzellen in der Wohn- sowie in der Landwirtschaftszone, die von den Materialdeponien nicht tangiert worden sind, wird unter Aufsicht der Elementarschadenkasse Graubünden ausgeführt.

Diverse beschädigte Gemeindeinfrastrukturen werden, soweit wie möglich, wiederhergestellt. (pd)

Sils/Segl i.E. Silvaplana St. Moritz Celerina Pontresina Samedan Bever La Punt Chamues-ch Madulain Zuoz S-chanf Zernez Scuol

Ideenwettbewerb für Neugestaltung des Dorfplatzes

Sils Maria In seiner ersten Sitzung zum Anfang der neuen Legislatur hat sich der Gemeindevorstand auf die folgende Ressortverteilung geeinigt: Präsidialwesen, Baupolizeiwesen, Raumplanung: Christian Meuli; Finanzen: Claudio Dietrich; Forst, Alpen, Landwirtschaft, öffentliche Bauten, Gesundheit, Integration: Heidi Clalüna; Strassen, Werkgruppe, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Kehricht: Alfred Breu; Tourismus, Umweltschutz: Nico Röthlisberger; öffentlicher Verkehr, Polizei: David Huber; Vertretung im Schulrat: Franziska Muggli Ulber.

Im Weiteren wurden diverse Gemeindefunktionäre und Delegierte in Gemeindeverbände, Vereine, Gesellschaften und dergleichen bestätigt oder neu ernannt (Details dazu sind auf www.sils-segl.ch unter «Gemeindeorgane/weitere Organe» zu finden).

Tourismus: Auf die Sommersaison wird Colin Thalmann die Nachfolge von Aline Hautle, die ihre Ausbildung zur Tourismusfachfrau HTF abschliessen wird, als Assistent auf der Tourismusabteilung der Gemeinde antreten.

Öffentliche Bauten: Die Schlussabrechnung für die Arbeiten zur Sanierung des ehemaligen Steinbrucharbeiterhauses in der Val Fex beläuft sich auf Fr. 166 410.- und liegt deutlich unter den budgetierten Fr. 200 000.–. Mit den verbleibenden Mitteln sowie dem gesprochenen Kantonsbeitrag will die Stiftung «Cheva plattas da Fex» im laufenden Jahr verschiedene Einrichtungen zur Besucherinformation bereitstellen. Diese Arbeiten können alle im Rahmen der erteilten Baubewilligung ausgeführt werden.

Für die seit längerem diskutierte Neugestaltung des Dorfplatzes vor der Chesa Cumünela will der Gemeindevorstand einen offenen Ideenwettbewerb ausschreiben. Ausser dem Perimeter für den Dorfplatz und der Grundbedingung, dass der Platz auch die Strassenerschliessungsfunktion für das Fextal erfüllen muss, will der Vorstand keine näheren Vorgaben für die Ideen machen. Die Bewertung und Auswahl der Ideen soll durch den Gemeindevorstand erfolgen. Die besten Ideen sollen öffentlich unter Beizug ihrer Verfasser präsentiert werden.

Regionale Belange: Zur Anfrage der Region Maloja im Zusammenhang mit der Volksinitiative «Aufbau und Betrieb eines Eisportzentrums mit Sport- und Eventhalle in der Region Maloja» nimmt der Gemeindevorstand wie folgt Stellung: In Sils sieht er keinen Standort für eine solche Halle. Zum Vorhaben an sich stellt er fest, dass er sich bereits zu einem früheren Zeitpunkt grundsätzlich positiv zu einer Überdachung der Eisbahn Ludains in St. Moritz geäussert hatte und sich etwa auch grundsätzlich positiv für eine Unterstützung des Neubaus einer Skisprungschanze in St. Moritz gezeigt hat.

Grundsätzlich besteht also die Bereitschaft, solche regionalen Projekte zu unterstützen. Mit Blick auf die Initiative ist aber noch zu wenig greifbar, für welche Zwecke im Einzelnen eine neue Halle Verwendung finden soll oder ob man sich auf eine reine Eissporthalle konzentrieren will. Soweit Nebennutzungen möglich sind, sollten solche zur guten Auslastung der Halle in Betracht gezogen werden. Das Projekt soll nach Ansicht des Vorstandes im Rahmen des initiierten Sportstättenkonzepts beurteilt werden, im Rahmen dessen auch zu bestimmen wäre, welche Priorität der Anlage zuzumessen ist.

Der Gemeinde La Punt Chamues-ch wird zur Unterstützung des IT-Projektes «Inn-Hub» ein Beitrag basierend auf dem regionalen touristischen Kostenverteilschlüssel zugesagt.

Gegen den Beschluss des Kreisrates in Sachen Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin wurden zwei Beschwerden vor dem Verwaltungsgericht Graubünden erhoben. Vom Gericht werden die Gemeinden des Oberengadins, mit Ausnahme der beschwerdeführenden Gemeinde St. Moritz, dabei als Beklagte betrachtet und zu einer Stellungnahme eingeladen. Der Gemeindevorstand möchte zurückweisen, dass der Gemeinde Sils eine Beklagtenrolle zugewiesen wird, die ihr auch von den Beschwerdeführern nicht zugedacht wurde, und im Übrigen darauf hinweisen, dass er von Beginn weg die Beschlussfassung des Kreisrates für unzulässig erachtet hatte.

Private Bauten: Folgende Baugesuche wurden bewilligt: Susanne & Primin Summermatter, Umbau EFH Parz. 2776; Reto & Miriam Fümm, Anbau Abstell- und Hobbyraum Parz. 3011; Jerzy Starak, Umbau Villa Mira Margna, Parz. 2403; Fadri Pedrun & Jacqueline Hofstetter, Neubau EFH (Erstwohnung) Parz. 2530; Hotel Fex, Aufstellen Zirkuszelt für Hochzeitsfeier.

Diverses: Folgende Veranstaltungen bzw. Institutionen in der Region wurden vom Gemeindevorstand mit Beiträgen unterstützt: Sinfonia 2018, 4. Silser Nostalgieskirennen, Festival da Jazz St. Moritz, Ski World Cup 2018 St. Moritz, Ausstellung Sils Museum «Silser Familienfotografien 1850 – 1980»; Routensanierungen Bergführerverein Pontresina.

Bisher wurden die Silser Kunst- und Literaturtage, die Hesse-Tage, das Nietzsche-Kolloquium sowie das Kulturfestival «Resonanzen» von der regionalen Tourismusorganisation mit Beiträgen unterstützt. Gemäss der Abstimmungsbotschaft für die neue Engadin St. Moritz Tourismus AG galten diese Beiträge als nicht infrage gestellt und sollten neu von den Gemeinden geleistet werden. Leider zeigt sich, dass sich nicht alle Gemeinden daran halten, so dass der Gemeindevorstand entschieden hat, den Veranstaltern die fehlenden Beiträge der Gemeinden S-chanf, Madulain und Samedan zu Lasten des Silser Gemeindebudgets zu sprechen. (meu)

73 Geschäfte in einem Monat

St. Moritz Im Januar hat der Gemeindevorstand gesamthaft 73 Geschäfte und 9 Baugesuche behandelt. Davon wurden 8 Baugesuche genehmigt, während eines abgelehnt wurde.

Teilrevision Quartierplan Tinus – Öffentliche Mitwirkungsauflage: Der Gemeindevorstand hat den Grundeigentümern im Gebiet des Quartierplans Tinus die Möglichkeit erteilt, um noch vor der öffentlichen Mitwirkungsauflage, gemäss Art. 18 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO), zum Entwurf des Quartierplans Stellung zu nehmen. Von dieser Möglichkeit hat lediglich eine Partei Gebrauch gemacht und hat ein Schreiben eingereicht. Dieses war gemäss dem kommunalen Ortsplaner, welcher diese Eingabe geprüft hat, für die zur Diskussion stehende Quartierplanung nicht von Relevanz. Somit verabschiedet der Gemeindevorstand die Teilrevision des Quartierplans Tinus zur öffentlichen Mitwirkungsauflage.

No Tomorrow-Events – Anlass vom 10. Februar: Der Gemeindevorstand genehmigt das Gesuch zur Durchführung der Party «No Tomorrow» am 10. Februar in der Turnhalle im Schulhaus Dorf mit den Auflagen des Bauamtes und der Gemeindepolizei. Zudem muss der Veranstalter für den Sicherheitsdienst im Minimum zwei Sicherheitsleute stellen.

Quartierplan Via dal Bagn – Genehmigung Teilrevision Quartierplanbestimmungen: Der Gemeindevorstand genehmigt die Teilrevision der Quartierplanbestimmungen Via dal Bagn.

Bauprojekt Holzskulptur «Edy» – Beschwerde Pro Natura: Der Gemeindevorstand beschliesst, zur Beschwerde der Pro Natura vom 8. Januar Stellung zu nehmen und die Vernehmlassung mit Verweis auf die Ausführungen und Begründungen der Vorinstanzen (eigene Baubewilligung der Gemeinde St. Moritz gemäss Beschluss vom 4. September 2017 sowie BAB-Bewilligung des Amtes für Raumentwicklung Graubünden vom 16. November 2017) zuhanden des Verwaltungsgerichtes des Kantons Graubünden einzureichen.

Abschluss Notsanierungsarbeiten Brücke zwischen Chantarella und Salastrains: Der Gemeindevorstand genehmigt einen Kredit über insgesamt CHF 156 000.00 für die Notsanierungsarbeiten an der Brücke zwischen Chantarella und Salastrains.

Genossenschaft Laudinella – Neugründung Laudinella AG: Der Gemeindevorstand stimmt der Umwandlung der Genossenschaft Laudinella in eine Aktiengesellschaft (Laudinella AG) zu.

Hochwassersicherheit Ovel del Mulin: Gemäss den vorliegenden Resultaten betreffend Wasseraustritte im Raum Brattas – God Suot Chaunt Blais und den Empfehlungen des Bauamtes genehmigt der Gemeindevorstand Massnahmen, welche zur Verbesserung der Situation bei Hochwasser beim Ovel da Mulin beitragen sollen. Es geht dabei darum, dass es gemessen an den zu erwartenden Kosten weder sinnvoll noch realistisch sei ein komplett neues Leitungssystem im Untergrund zu erstellen, damit eine mögliche Gefährdung minimiert werden kann. Vielmehr sollen die Erkenntnisse des vorliegenden Gutachtens in die kommunalen Planungselemente wie Quartierpläne etc. einfliessen, um bei allfälligen Bauvorhaben Synergien nutzen zu können, damit das Leitungssystem auf eine vernünftige Grösse erweitert werden kann. Zudem kann mittels einer angepassten Interventionsplanung ein Notfallkonzept erstellt werden, welches den Blaulichtorganisationen und dem Werkdienst erlaubt, sehr rasch notwendige Massnahmen zu ergreifen, um Gebäude bei einem Hochwasser zu schützen. Diese Interventionsplanung erlaubt auch, im Rahmen von Umbauten und Sanierungen an den betroffenen Liegenschaften entsprechende Massnahmen anzuordnen.

Marke «St. Moritz» – Einsitz im Markenausschuss: Aufgrund der Anpassung der Vereinbarung über die Vermarktung und Verwertung der Wort-/Bild-Marke «St. Moritz» zwischen dem Kur- und Verkehrsverein St. Moritz und der Engadin St. Moritz Tourismus AG nennt sich der bisherige Marken- und Standortentwicklungsrat neu Markenausschuss. In diesem Gremium wird weiterhin Sigi Asprion als Mitglied des Gemeindevorstandes für die Gemeinde St. Moritz Einsitz haben.

Der Gemeindevorstand genehmigt die Durchführung der Jäger Ski WM, die vom 5. bis 8. April in St. Moritz und Silvaplana stattfindet. Archivfoto: z. Vfg

Initiative «Regionale Eishalle» – Umfrage bei den Gemeinden: Der Gemeindevorstand verabschiedet die Stellungnahme an die Region Maloja und unterstützt somit im Grundsatz eine «Regionale Lösung» für den Aufbau und den Betrieb eines Eissportzentrums mit Sport- und Eventhalle im Oberengadin. Diese Aufgabe soll aber nicht durch die Institution «Region Maloja» wahrgenommen werden, sondern der Gemeindevorstand ist der Meinung, es müsse eine Lösung in Richtung einer eigenen Trägerschaft der Gemeinden angestrebt werden, ähnlich den Lösungen wie auch beim Spital, Flughafen, Öffentlichen Verkehr, Pflegeheim, Musikschule etc. Eine solche Trägerschaft wäre dann losgelöst von der Region Maloja. Eine mögliche Lösung könne beispielsweise ein Modell mit einer Immobilien- und einer Betriebsgesellschaft sein. Diese Lösung müsste auch mit dem regionalen Sportstättenkonzept in Einklang stehen. Unter den Gemeinden müsste Ziel sein, dass die Aufgabe nicht in den Statuten der Region Maloja verankert wird. Betreffend die Standortfrage kann zum momentanen Zeitpunkt auf St. Moritzer Gemeindegebiet kein geeigneter Standort für eine solche Anlage zur Verfügung gestellt werden.

La Sfida – Bewilligung: Der Gemeindevorstand bewilligt die Durchführung der La Sfida-Etappe vom 3. Februar 2018 auf St. Moritzer Gemeindegebiet mit den Auflagen des Bauamtes.

Jäger Ski WM 2018 – Bewilligung und Unterstützung. Der Gemeindevorstand genehmigt die Durchführung der Jäger Ski WM vom 5. bis 8. April 2018 mit den Auflagen des Bauamtes. Das Jagdschiessen hat im Schiessstand Dimlej zu erfolgen. Das Gesuch um finanzielle Unterstützung wird durch die Tourismuskommission beurteilt.

Spitex Oberengadin – Leistungsvereinbarung 2018–2019: Vorliegende Leistungsvereinbarung (LV) über die «Dienste der häuslichen Pflege und Betreuung des Oberengadins» verlangt eine Defizitgarantie der Gemeinden von insgesamt maximal CHF 100 000.00 pro Jahr für die Jahre 2018 und 2019. Für die Gemeinde St. Moritz entstehen somit für die Jahre 2018 und 2019 je eine Beitragsverpflichtung von maximal CHF 37 000.00. Der Beitrag 2018 wurde bereits im Budget 2018 durch die Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2017 genehmigt. Der Beitrag 2019 über CHF 37 000.00 wird in den Budgetprozess 2019 aufgenommen. Der Gemeindevorstand genehmigt die LV unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Budgets 2019 durch die Gemeindeversammlung.

Aussenwerbung am Forum Paracelsus – Genehmigung: Der Gemeindevorstand genehmigt die Anbringung einer Aussenwerbung am Forum Paracelsus. Bis zur Umsetzung einer dauerhaften Lösung wird das temporäre Aufhängen einer Blache für die Ausstellung «Engiadina» von Robert Bösch vom 2. bis 18. Februar 2018 bewilligt. Danach soll geprüft werden, mit welchen Massnahmen die Standortattraktivität des Forums Paracelsus für Ausstellungen und Veranstaltungen weiter gesteigert werden kann.

Totalrevision Kantonales Mittelschulgesetz – Vernehmlassung: Der Gemeindevorstand genehmigt die Stellungnahme zur Totalrevision des Gesetzes über die Mittelschulen im Kanton Graubünden und verabschiedet diese zuhanden des kantonalen Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements (EKUD). Inhaltlich stützt sich der St. Moritzer Gemeindevorstand vor allem auf die Stellungnahme der Academia Engiadina, welcher er vollumfänglich zustimmt.

Schulgeld Scoula Sportiva (Talentschule) – Stellungnahmen der Oberengadiner Gemeinden: Auf das Schreiben der beiden Gemeinden Silvaplana und St. Moritz vom August 2017 betreffend Schulgeld Scoula Sportiva (Talentschule) in Champfèr sind die Stellungnahmen eingegangen. Zwei Gemeinden werden gemäss Entscheid Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement (EKUD) vom 7. Juli 2017 den Betrag von CHF 14 500.00 analog eines Untergymnasiumschüler bezahlen. Die anderen Gemeinden halten sich weiterhin an die an der regionalen Schulrats- und Schulleiterkonferenz abgemachten Oberstufenkosten von CHF 16 500.00. (pd)

Fest der Freude in Maloja

Empfang für Olympionikin Irene Cadurisch

Selten sind die Sportler aus dem Bergell, die an Olympischen Spielen teilnehmen und erfolgreich zurückkehren. Mit der Biathletin Irene Cadurisch bot sich die Chance für ein schönes Fest.

MARIE-CLAIRE JUR

Irene Cadurisch mit Olympia-Diplom inmitten der engsten Familie (von links): Mutter Vreni Cadurisch, Schwester Bettina und Vater Fluri Cadurisch. Fotos: Marie-Claire Jur

Wenn im letzten halben Jahr die Bergellerinnen und Bergeller zahlreich zusammenkamen, hatte dies meist mit dem Bergsturz von Bondo und der Bewältigung seiner Folgen zu tun. Umso willkommener war es, sich für einmal in erfreulicher Sache zu treffen. Anlass hierzu bot das überraschend gute Abschneiden der Biathletin Irene Cadurisch in Pyeongchang, die in Isola aufgewachsen ist und sich auf den Oberengadiner Loipen zur künftigen Spitzenathletin entwickelt hat. Zwei Diplome hat sie von den olympischen Winterspielen 2018 mit nach Hause gebracht. Das war auch eine Überraschung für die Mitglieder des Skiclubs Maloja und all diejenigen Supporter, die sie auch über einen eigens für sie eingerichteten Pool finanziell unterstützt haben, darunter die Gemeinde Bregaglia und Soglio Produkte, der mittlerweile ihr Hauptsponsor ist und auch die spezielle Sonnencreme «Bündner Alpen-Power» vertreibt.

Warmherziger Empfang

Der jungen Markenbotschafterin des Bergells wurde ein Empfang bereitet, der sowohl würdig auch als lockerfreundschaftlich war. Mit der Treichlergruppe La Margna zog sie in die Malojaner Mehrweckhalle ein, wo sie von rund 220 Festbesuchern mit stehenden Ovationen begrüsst wurde. Schätzungsweise ein Zehntel der Anwesenden, die ihr zujubelten, waren von ausserhalb des Bergells angereist. Die grosse Mehrheit, vom Kleinkind bis zur Oma, stammten aus Maloja oder vom Tal unten, kannten Irene persönlich oder hatten seit längerem ihre sportliche Entwicklung mit verfolgt. Die Festbesucher waren sichtlich stolz auf «ihre» Biathletin, die Olympionikin selbst war zu Tränen gerührt ob des warmherzigen Empfangs in der von Chalanda-Marz-Rösas dekorierten Turnhalle, wo an Ringen auch ihre vier Pyeongchang-Startnummern und ein grosses Willkommensplakat hingen. Begrüsst wurde die Spitzenathletin auf der Bühne durch den Bergeller Männerchor und das Volkslied «La Montanara», bevor mehrere kurze Ansprachen folgten.

Mitternächtliches Training

Gemeindevorstandsmitglied Gianluca Giovanoli lobte die sportliche Entwicklung und die wichtigsten olympischen Erfolge der Athletin (Sotschi und Pyong Chang), konnte die Zuhörerinnen und Zuhörer auch mit kleinen Anekdoten unterhalten, auch persönlichen. So war es ihm einmal vergönnt, Irene Cadurisch in einer der Haarnadelkurven auf dem Maloja Pass zu begegnen. Die Athletin war auf Rollskis unterwegs, «weil es um Mitternacht deutlich weniger Verkehr hat als tagsüber». Mit der Aufforderung «Du bist noch jung, Du kannst nochmal an Olympischen Spielen teilnehmen und dem obligaten «Forza Irene, Forza Bregaglia», übergab der Redner der Athletin die Gelegenheit, sich an das Publikum zu richten. Diese war natürlich auf einen solchen Auftritt nicht vorbereitet, erzählte aber von den olympischen Rennen und auch von der Athletenunterkunft, die mit ihren 15 Stockwerken für eine in Maloja aufgewachsene Bergellerin doch etwas gewöhnungsbedürftig gewesen sei. Anerkennende und launige Worte sprachen auch die Folgeredner; Philippe Anderset, der neue Geschäftsführer der Soglio Produkte und Martin Sprecher, Chef des Grenzwachtkorps Sektion Südbünden, bei dem Irene eine Berufsausbildung absolvieren konnte.

Nachdem auf einem Bildschirm noch TV-Interviews mit Irene Cadurisch in Pyeongchang und Fotomaterial projiziert wurden, rundeten weitere Auftritt des Coro virile Bregaglia den offiziellen Festteil ab, bevor die Treichlergruppe mit lautem Abgang und Irene Cadurisch in ihren Reihen – von der Bühne abtraten und die Festgemeinde zum gesellige Teil des Abends übergehen konnte: Der Stärkung der Kräfte mit Speis und Trank am grosszügigen Buffet und dem Schwatz untereinander. Selbstredend wollten viele die Bergeller Athletin umarmen, zu ihrem Erfolg beglückwünschen oder sich eine Autogrammkarte signieren lassen.

Ein Fest nur für sie: Irene Cadurisch ist überrascht und ein bisschen verlegen.

Die Mitglieder des Skiclubs Maloja stehen Spalier.

Zum Schluss wird die Athletin noch in die Treichlergruppe eingereiht.

Nachgefragt

«Jetzt trainiere ich einfach weiter»

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Irene Cadurisch, war dieses Fest für Dich eine Überraschung?
Irene Cadurisch: Sehr. Ich wusste nichts, eine Kollegin sagte, wir gehen Pizza essen, und schon sah ich mich beim Aussteigen in Maloja mit einer Treichlergruppe konfrontiert. Da habe ich es gecheckt, mir aber gedacht, da kommt doch niemand. Das war falsch. Ich war überwältigt, wie viele Leute in der Mehrzweckhalle waren. Es war ein sehr emotionaler Moment.

Inwiefern haben Dich Deine guten Resultate in Pyeongchang überrascht?
Ich weiss, dass ich Höchstleistungen abrufen kann, ich bin sehr zufrieden, aber ich habe auch hart dafür gearbeitet. Ich habe gespürt, dass ich sehr fit bin. Schlussendlich ist aber immer auch ein wenig Glück und Timing mit ihm Spiel. Das Training kann man planen, aber dass man man sich am entscheidenden Tag nicht verschiesst, kann man nicht planen.

Was bedeuten Dir diese zwei Olympia-Diplome?
Der Erfolg hat zwei Seiten. Einerseits kommt jetzt der Druck auf, handkehrum weiss ich aber auch, dass ich es kann. Jetzt trainiere ich einfach weiter und versuche, die Rennen zu geniessen.

Du bist von Maloja, Deine Sportlerinnenkarriere fing im Oberengadin an. Was würdest Du Dir im Hinblick auf die Sportförderung im Tal wünschen?
Ich denke, dass sehr viel vom Kind selber kommen muss, es muss von den Wettkampfbildern, die es im Fernsehen sieht, angestachelt werden und sich sagen: Das will ich auch. Auch die Eltern müssen sehr fest hinter der Sportlerkarriere eine Kindes stehen. Die Loipen hier in Maloja und im Oberengadin sind optimal. Mit La Palza haben wir eine coupierte Strecke, mit dem Marathon eine flache Strecke über die Seen. Wir haben früh Schnee und optimalste Trainingsbedingungen. Doch am wichtigsten ist die Unterstützung durch die Familie.

Es geht zwar noch vier Jahre bis zu den nächsten Olympischen Winterspielen. Hast Du Dir schon was vorgenommen?
Wenns nach vorne geht, tut das gut und stellt eine Motivation dar. Der Körper muss immer mitmachen, ich habe sehr schwierige Zeiten gehabt, es ist auch mental hart, aber das Ziel ist schon, weiter zu machen und besser zu werden und solange mir das Spass macht, mache ich im Spitzensport weiter.

In zehn Jahren ist Irene Cadurisch wahrscheinlich nicht mehr Spitzensportlerin. Aber Trainerin?
So weit schaue ich überhaupt noch nicht.

Eine der vier Pyongchang-Startnummern von Irene Cadurisch.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 3. /4. März
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 3. März
Dr. med. S. Richter Tel. 081 830 80 50
Sonntag, 4. März
Dr. med. A. Dietsche Tel. 081 830 80 05

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 3. März
Dr. med. F. Barta Zodtke Tel. 081 854 25 25
Sonntag, 4. März
Dr. med. F. Barta Zodtke Tel. 081 854 25 25

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 3. März
Dr. med. C. Nagy Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 4. März
Dr. med. C. Nagy Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwach
Rega,Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte
Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvapl.–Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda–Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav–Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur», «Allegra», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Anzeige

Pontresina
piz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP

Start zum 2. Engadin Nachtlauf
Am Donnerstag, 8. März 2018, findet bereits der zweite Engadin Nachtlauf statt. Mit Stirnlampen geht es für die LangläuferInnen von Sils nach Pontresina. Auch dieses Jahr wird auf der 17 km langen Strecke nach Pontresina die Marathonloipe unter besonderen Lichtverhältnissen zu einem unvergesslichen Erlebnis. Ab dem Startschuss um 19.00 Uhr sorgt das einheimische Trio «Pat Benmarc» mit seinen akustischen Songs für gute Stimmung im Zielgelände «Cuntschett» in Pontresina. Zudem bietet das Catering by Alpine Hotels & Restaurants von der Familie Schraemli warme Getränke an. Die Läufer freuen sich, von den Zuschauern ab ca. 19.45 Uhr im Ziel angefeuert zu werden. Weitere Informationen unter www.engadin-skimarathon.ch.

50. Engadin Skimarathon
Der Engadin Skimarathon feiert dieses Jahr seine fünfzigste Austragung. Wie es sich gehört, mit besonderen Aktivitäten. Erleben Sie die Spitzenathleten beim 2. Engadin Nachtlauf und feiern Sie im Marathon-Village in St. Moritz. Oder gehen Sie im Museum Alpin in Pontresina auf Zeitreise. Dort ist die Jubiläumsausstellung «50 Jahre Engadin Skimarathon» zu sehen. Interessantes Foto- und Filmmaterial, Medaillen und Wanderpokale bieten einen spannenden Einblick. Weitere Informationen unter www.engadin-skimarathon.ch.

Ovomaltine-Challenge in Pontresina
Am 17. und 18. März 2018 sind alle herzlich zum Saison-Final-Skirennen der Schweizer Skischule Pontresina eingeladen. Der Schweizer Skistar Didier Cuche zeigt seinen legendären Ski-Trick, fährt den OVO-Track vor, gibt Autogramme, grilliert Bratwürste und gratuliert allen an der Rangverkündigung. Melde dich bis zum 15. März 2018 auf www.pontresina-sports.ch an.
Weitere Informationen erhalten Sie bei der Schweizer Skischule Pontresina unter T+41 81 838 83 83.

Kontakt
Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch
ENGADIN St.Moritz

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo–Do, 14–17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva,
Straglia da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazzet 16 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
Poschiavo, Via da Melga 63 081 844 14 44

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Canorta Villa Milla, Chasa Central,
Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav*
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
– *Unterengadin, Val Müstair, Samnaun*
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:*
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
– *Unterengadin und Val Müstair:* Tel. 081 257 65 94
carima.tosio@avs.gr.ch

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin
und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebsliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Zernez
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Susch bis Samnaun
J. Sem und S. Pinggera Tel. 075 419 74 45/40
Val Müstair, Sylvia Kruger Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9–11.30,13.30–16.30 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren
Angehörige; Ralf Pohlschmidt Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek,
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, Giulia Dietrich, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30/15.00–17.00 Uhr
Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogn 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
– *Oberengadin:*
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
– *CSEB Spitex:* Via dal Bogns 323
Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Libella, Samedan Tel. 081 850 03 82
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch
Weitere Adressen und Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42 **Kino Scala St. Moritz,** Tel. 081 833 31 55

Leaning into the wind

16 Jahre nach seinem internationalen Kinoerfolg «Rivers and Tides – Andy Goldsworthy Working with Time» hat Thomas Riedelsheimer erneut den in Schottland lebenden und arbeitenden Landartkünstler Andy Goldsworthy über mehrere Jahre filmisch begleitet. Goldsworthy ist bekannter geworden, vielleicht auch nachdenklicher und vielleicht auch älter. «Leaning into the Wind» folgt ihm bei der Durchdringung seiner vielschichtigen Welten und untersucht die Spuren, die die Zeit bei Künstler und Werk hinterlassen haben.

Cinema Rex Pontresina: Samstag, 16.30 Uhr, Sonntag, 16.30 Uhr und Dienstag, 18.00 Uhr, **Premiere**

Red Sparrow

Eine hingebungsvolle Tochter, entschlossen ihre Mutter um jeden Preis zu beschützen.
Eine Primaballerina, die ihren Körper und Geist mit eiserner Disziplin bis zum absoluten Limit gepusht hat. Eine Meisterin des verführerischen und manipulativen Kampfes. Als eine Verletzung ihrer Karriere ein Ende setzt, sehen Dominika (Jennifer Lawrence) und ihre Mutter einer trostlosen und unsicheren Zukunft entgegen. Daher lässt sie sich schnell dazu überreden, eine der neusten Rekruten der Sparrow School zu werden, einem Geheimdienst, der aussergewöhnliche junge Menschen wie sie trainiert, ihren Körper und Verstand als Waffe einzusetzen. Nachdem sie den abartigen und brutalen Trainingsprozess überstanden hat, entwickelt sie sich zum gefährlichsten Sparrow, den das Programm je hervorgebracht hat. Dominika muss ihr Leben auf ihre neue machtvolle Situation abstimmen und das betrifft auch alle ihr nahestehenden Menschen, die sich durch sie in Gefahr befinden – darunter auch ein amerikanischer CIA Agent (Joel Edgerton), der versucht, sie davon zu überzeugen, dass er die einzige Person ist, der sie trauen kann.

Cinema Rex Pontresina: Samstag, 16.30 Uhr, **Premiere**

Game Night

Bateman und McAdams spielen Max und Annie, deren wöchentliche Spielabende für Paare ein völlig neues Niveau erreichen, als Max' charismatischer Bruder Brooks (Chandler) eine Mordfall-Ermittlungsparty arrangiert – inklusive falscher Gangster und Pseudo-FBI-Agenten. Als Brooks dann gekidnappt wird, gehört das natürlich zum Spiel … oder? Doch als die sechs ehrgeizigen Spieler ihre Ermittlungen aufnehmen und verbissen um den Sieg kämpfen, begreifen sie allmählich, dass weder dieses «Spiel» noch Brooks selbst das sind, was sie zu sein vorgeben. Im Laufe dieser total chaotischen Nacht geraten die Freunde bis über die Ohren in einen Schlamassel, dem keiner von ihnen gewachsen ist, weil sie durch ständig neue Wendungen verblüfft werden. Da es keine Regeln, keine Punkte und auch keine Anhaltspunkte gibt, wer hier eigentlich die Finger im Spiel hat, könnte sich dieses Erlebnis zum grössten Spass aller Zeiten entwickeln … oder für alle das plötzliche Aus bedeuten.

Cinema Rex Pontresina: Sonntag, 20.30 Uhr, **Premiere**

Die Biene Maja – Die Honigspiele

In der Fortsetzung des niedlichen Animationsabenteuers «Die Biene Maja» tritt die knuffige Maja bei den alljährlichen Honigspielen für ihren Bienenstock an.

Kino Scala St. Moritz: Samstag, 17.00 Uhr und Sonntag, 17.00 Uhr

Game night

Komödie mit Rachel McAdams und Jason Bateman über einen folgenreichen Spielabend, der unerwartet Realität wird, als einer der Teilnehmer entführt wird.

Kino Scala St. Moritz: Samstag, 20.30 Uhr und Sonntag, 20.30 Uhr

The Post – Die Verlegerin

Engagiertes Historiendrama von Steven Spielberg mit Meryl Streep und Tom Hanks über die Veröffentlichung der skandalösen Pentagon-Papiere im Jahr 1971.

Kino Scala St. Moritz: Montag, 20.30 Uhr und Dienstag, 20.30 Uhr

Jumanji: Willkommen im Dschungel

Willkommen im Dschungel: In der Fortsetzung des Filmklassikers «Jumanji» werden vier Jugendliche in ein Videospiel gezogen und müssen ein tödliches Abenteuer im Dschungel bestehen.

Kino Scala St. Moritz: Mittwoch, um 17.00 Uhr und um 20.30 Uhr

Ein Déjà-vu-Erlebnis führte zum Saisonende

EHC St. Moritz – HC Luzern 3:4 n.V. (1:0, 1:1, 1:2, 0:1)

Drei Spiele, drei Verlängerungen, drei Niederlagen: Für den EHC St. Moritz ist die Jubiläumssaison Geschichte. Die Oberengadiner sind in den Play-off-Viertelfinals gescheitert.

RETO STIFEL

Da war die St. Moritzer Eishockey-Welt noch in Ordnung. Der Puck liegt im Netz von Gästekeeper Gregory Keller, Captain Marc Wolf hat im ersten Drittel zum 1:0 getroffen. Foto: Reto Stifel

Es gab mehrere Déjà-vu-Erlebnisse am Donnerstag Abend auf der Ludains: Dass St. Moritz über weite Strecken die spielbestimmende Mannschaft war, dass es dem Team von Headcoach Gian Marco Trivella einmal mehr an Effizienz im Abschluss mangelte oder dass die St. Moritzer wieder kurz vor Schluss eine Führung aus der Hand gaben. Auf eine dieser vielen Reprisen in dieser verrückten Viertelfinal-Serie aber hätten die Gelb-Blauen und ihre Fans getrost verzichten können: Zum dritten Mal waren es nämlich die Innerschweizer, die die Verlängerung für sich entscheiden konnten. Emanuel Guidon erzielte in der 63. Minute das «Golden-Goal», welches die Luzerner ins Halbfinale brachte und für die St. Moritzer gleichbedeutend war mit dem Saisonende.

Lange Einbahn-Eishockey

Dabei hatte vieles gut begonnen. Die Spieler des EHC St. Moritz zeigten sich von der ersten Sekunde an hellwach und gaben gleich den Tarif durch. Sie rannten und kämpften um jeden Puck, als ob es kein Morgen gäbe. Es war ein regelrechtes Einbahn-Eishockey, welches die knapp 200 Fans auf der Ludains zu sehen bekamen. Gästekeeper Gregory Keller durfte sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen, Jan Lony auf der anderen Seite wurde kaum je ernsthaft geprüft. Die Führung nach gut 17 Minuten durch Captain Marc Wolf war darum hochverdient. Einziger Wermutstropfen für die Einheimischen nach 20 Minuten: Sie hätten mit mindestens 3:0 in die erste Pause gehen müssen. Im zweiten Drittel änderte sich wenig. Das Tempo und die Intensität in dieser attraktiven Partie waren vielleicht nicht mehr ganz so hoch, doch es war weiterhin der EHC St. Moritz, welcher den Ton angab. Das vielumjubelte 2:0 durch Routinier Gianni Donati noch vor Spielhälfte hätte der Mannschaft eigentlich Sicherheit geben sollen. Doch ab der 30. Minute schlichen sich im St. Moritzer Spiel Fehler ein und einen solchen nutzte Sandro Spinner kurz vor dem zweiten Pausentee zum Anschlusstreffer. Und plötzlich war es wieder da, dieses Nervenflattern und nur mit viel Glück rettete das Heimteam den Vorsprung in die zweite Pause.

Gute Serie und trotzdem das Ende

Dort schien Gian Marco Trivella die richtigen Worte gefunden zu haben. Denn in den ersten Minuten des Schlussdrittels wirkte St. Moritz sicherer und in der 43. Minute konnte Marco Tosio den Zweitore-Abstand wieder herstellen. Gästecoach Robert Küttel forcierte nun seine mit Abstand stärkste Linie um den gebürtigen Tschechen Jaromir Gogolka. Mit Erfolg. Zuerst Emanuel Guidon, und gut vier Minuten vor Spielende Thomas Bracher, retteten die aufopfernd kämpfenden Luzerner in die Verlängerung. Der Rest ist Geschichte, oder eben ein unschönes Déjà-vu-Erlebnis. Nach der guten Qualifikation mit dem zweiten Tabellenrang hatte man in St. Moritz zumindest mit der Halbfinal-Qualifikation gerechnet. Jetzt ist die Reise in der Jubiläumssaison schon in den Viertelfinals zu Ende. Schade.

EHC St. Moritz - HC Luzern 3:4 n.V. (1:0, 1:1, 1:2; 0:1). – Ludains – 193 Zuschauer – SR Buff/Kaufmann.
Tore: 18. Wolf (Donati, Koch, Ausschluss Santer) 1:0, 27. Donati (Gudench Camichel) 2:0, 39. Spinner (Guidon, Zumbach) 2:1, 43. Tosio (Koch, Kloos) 3:1, 50, Guidon (Vassanelli, Spinner), 3:2, 56. Bracher (Zumbach), 3:3. 63. Guidon (Gogolka, Spinner) 3:4.
Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen St. Moritz, 4-mal 2 Minuten gegen Luzern. **St. Moritz:** Lony (Guanella); Crameri, Deininger, Wolf, Men Camichel, Brenna, Tempini, Heuberger, Koch, Donati, Mercuri, Kloos, Tosio, Gudench Camichel, Tichy, Marc Camichel, Cantiani, Niggli, Iseppi Ronnie. **Luzern:** Keller (Pleisch); Kuster, Vassanelli, Knüsel, Peterhans, Julian Hodel, Spinner, Bracher, Santer, Guidon, Gogolka, David Maurenbrecher, Zumbach, Wey, Ruckstuhl, Portmann, Henrik Maurenbrecher.

B-Weltmeister im Weitenwettbewerb

Die Schweizer Eisstock-Nationalmannschaft mit Andri Puorger siegt

An den Eisstock Weltmeisterschaften in Amstetten (A) der Damen und Herren zeigt die Schweizer Nationalmannschaft einen starken Auftritt.

NICOLO BASS

Das Schweizer Team mit dem Sur Ener Andri Puorger wird B-Weltmeister im Eisstock-Weitenwettbewerb. Foto: eisstocksport.it

Erstmals seit langer Zeit stellte der Schweizerische Eisstockverband eine Mannschaft für den Weitenwettbewerb an den Eisstock-Weltmeisterschaften. Auslöser dafür war der Erfolg des Einzelsportlers Tobias Bischoff (ESC Zweisimmen-Rinderberg: Er wurde vor zwei Jahren B-Weltmeister und konnte in die A-Liga aufsteigen. Mit der Mannschaft konnte Bischoff an den diesjährigen Weltmeisterschaften in Amstetten (Österreich) nochmals in der B-Liga auftreten. Das Ziel der Nationalmannschaft war klar: Sofortiger Aufstieg in die A-Liga. Im National-Team dabei war auch der Unterengadiner Andri Puorger (ESC Zweisimmen-Rinderberg).

Der Weltrekord beträgt 566 Metern

Im Weitenwettbewerb hat jeder Teilnehmer fünf Versuche, den Stockkörper so weit wie möglich zu schiessen. Der Weltrekord im Weitschiessen beträgt 566,53 Meter. Dieser Rekord wurde im Jahre 1989 auf dem Seeoner See (Bayern) aufgestellt. Für die diesjährige Weltmeisterschaft hat die Gemeinde Winklarn (Amstetten) eine eigene 130 Meter lange Halle aufgestellt. Mit strengeren Platten an den Stockkörpern kann die Länge an die zur Verfügung stehende Fläche angepasst werden. Im Mannschaftswettbewerb zählen die weitesten Schüsse dreier Team-Mitglieder. Vier Spieler pro Nation treten an, der kürzeste Versuch gilt als Streichresultat. Das Schweizer Team, mit Tobias Bischoff, Andri Puorger, sowie Fabian Spiess (ESC Rigi) und Sandro Bischoff (ebenfalls ESC Zweisimmen-Rinderberg), konnte mit einer Wertung von 308,56 Metern die B-Weltmeisterschaft klar für sich entscheiden und qualifizierte sich somit direkt auch für die A-Meisterschaft.

4. Rang in der A-Liga

In der Einzelwertung der B-Meisterschaft siegte mit 112,01 Metern wiederum Tobias Bischoff. Andri Puorger lag nach drei Versuchen auf dem 2. Rang, wurde in den letzten Versuchen noch von einigen Teilnehmern überholt und erreichte schlussendlich den 6. Schlussrang. Mit dem B-Weltmeistertitel in der Tasche wollten die Schweizer dann auch an der A-Weltmeisterschaft für Aufsehen sorgen. Schlussendlich reichte es in der Mannschaftswertung für den guten vierten Rang. Die Medaillen gewannen erwartungsgemäss Österreich, Deutschland und Italien. In der A-Einzelwertung erreichte der B-Weltmeister Tobias Bischoff als einziger Schweizer den Finaldurchgang der besten zwölf Einzelschützen. Bischoff wurde mit einer Weite von 93,96 Metern Elfter. Als 14. und einer Weite von 85,95 Metern verpasste der Sur Ener Andri Puorger als zweitbester Schweizer die Finalqualifikation knapp.

www.eisstocksport.ch

«Zifuls» gewinnen die 6. Coppa Padella

Eishockey Zum sechsten Mal fand am vergangenen Samstag die Coppa Padella in der Promulins Arena in Samedan statt. 6 Teams meldeten sich zum Tagesturnier.

Titelverteidiger EHC St. Moritz musste sich kurz vor dem Turnier wegen zu wenig Spieler zurückziehen. Die Senioren des SC Celerina hatten ebenfalls ein knappes Kader und so entstand das Team SC Celerina Selects mit Spielern aus beiden Oberengadiner Clubs.

Ebenso am Start zwei Samedner Mannschaften, der EHC Tschiertschen und die Helvetia Schluckspecht Sputniks, ein Team bestehend aus ehemaligen Junioren des HC Davos und die «Zifuls», eine zusammengewürfelte Truppe aus der Region Chur und Oberengadin. Die Spiele der Vorrunde waren ausgeglichen und es wurde fair gespielt. Die beiden Samedner Mannschaften waren dabei so gastfreundlich, dass sie die Gegner davonziehen liessen und die letzten beiden Plätze untereinander ausmachten.

Im Final trafen die «Zifuls» und die Celerina Selects aufeinander. Nach 20 Minuten stand es 0:0, die fünfminütige Verlängerung mit je drei Feldspielern brachte auch keinen Sieger. Erstmals musste ein Pe-naltyschiessen über den Titel entscheiden.

Dabei setzten sich die «Zifuls» knapp durch und holten bei ihrer Turnierpremiere gleich den Titel. (Einges.)

Gleich bei ihrer ersten Teilnahme sicherten sich die «Zifuls» den Turniersieg. Foto: Lorenzo Buzzetti

Ein seltenes Instrument erklingt in St. Moritz

Konzert von Simone Vebber im Forum Paracelsus

Am 25. Februar kommen rund fünfzig Zuhörer in den Genuss eines sehr speziellen Konzertes, bei dem einer der Hauptakteure eine transportable Orgel ist.

Vorne an der Eingangsfassade des Konzertraums stand eine schöne hölzerne, kleine Orgel: Es handelt sich um eine Pfeifenorgel (199 Pfeifen) der Firma Zanin aus Udine, mit zwei Manualen, Pedal und 27 Registern. Transport und Aufstellung besorgten die Orgelbauer von Zanin. An dieser Orgel ist keine Elektronik, sie ist rein mechanisch und in nur zwei Stunden fertig aufgestellt. Es existieren nur drei Modelle dieser Art. Alles hat Platz in einem grösseren Transporter. Aber wieso soll man eine Orgel herumtransportieren, wenn es doch in fast jeder Kirche eine Orgel hat? Genau das ist das Anliegen des Musikers Simone Vebber. Er will damit zeigen – auch mit seinem Programm – dass die Orgel nicht ausschliesslich ein Kircheninstrument ist.

Erst ab dem 13. Jahrhundert wurde dieses Instrument nämlich wegen ihres grossen Tonumfangs, der ein Orchester ersetzen kann, in Kirchen installiert. Vorher war sie, allerdings kleiner, als Volksinstrument bekannt und beliebt. Eine solche Orgel kann vorne vor dem Publikum stehen, sodass die Zuhörer die Solisten sehen, die sonst immer auf der Orgelempore sitzen. Gerade im Forum Paracelsus bewährt sich diese Aufstellung: Sie scheint akustisch der beste Platz für ein Instrument zu sein.

Simone Vebber entlockt im Forum Paracelsus einer kleinen transportablen Orgel eine unheimliche Klangfülle. Foto: Marie-Claire Jur

Ein Klang wie in einer Kathedrale

Simone Vebber ist mit Sicherheit ein Ausnahmetalent. Alle Diplome hat er mit den höchsten Auszeichnungen absolviert. Neben einer Professur für Improvisation in Milano und in Bergamo für Orgel ist er auch an der Musikschule Oberengadin tätig. Unter seinen Händen erklang die kleine Orgel so gross, dass man sich in einer Kathedrale wähnte. Aber auch die leisen und feinen Töne konnte er dem Instrument entlocken. Es ist sehr zu hoffen, dass er auch in Zukunft im Engadin noch oft zu hören sein wird.

Von Bach bis ins italienische 19. Jh.

Sein Programm führte von Bach über Mozart zu eher unbekannten Orgelkomponisten und einem eindrücklichen Improvisationsteil.

Zu Beginn ein Präludium von Nicolas Bruhns (1665–1697), einem Instrumentalvirtuosen seiner Zeit, der manchmal Geige und Orgel gleichzeitig spielte! Diese Komposition zeigte bereits die ganze Bandbreite des Instrumentes auf, sie war fast programmatisch, immer spannend und enthielt viele Motiventwürfe. Von Johann Sebastian Bach (1685–1750) spielte Vebber das Concerto a-moll BWV 593, ein Werk, zu dem sich Bach von einem Konzert von Antonio Vivaldi aus dem «Estro Armonico» inspirieren liess. Er hat das Konzert für zwei Violinen selber für Orgel bearbeitet. Hier fiel besonders die schöne Registrierung des Adagios auf, und weil der Solist vorne sass, sah man in den schnellen Sätzen die sportliche «Fussarbeit» an den Pedalen, die man sonst nicht sehen kann.

Anschliessend folgte das Kinderlied «Ah vous dirai-je, Maman» von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) mit seinen zwölf Variationen, KV 265, geschrieben 1778 in Paris, «für den geschickten Virtuosen komponiert». Und virtuos spielte Vebber das bekannte Variationenstück, die Originalmelodie in den Flötenregistern, die Variationen abwechslungsreich hell und dunkel registriert. Faszinierend, was Mozart aus dieser schlichten Melodie aufgebaut und mit wieviel Farbe Vebber alles registriert hat.

Mozarts Fantasie f-moll, KV 608 ist im Jahr 1791 komponiert, seinem Todesjahr. Es ging ihm bereits sehr schlecht, finanzielle Probleme plagten ihn, er musste Auftragsarbeiten ausführen, so auch diese Fantasie für eine mechanische Orgelwalze. Trotzdem hat er damit ein grosses Werk hinterlassen: Schwergewichtig der grosse Anfang, fugierend, der Mittelteil gedämpft registriert, im Schlussteil das erste Thema wieder hervortretend, dreistimmig fugierend.

Mit Giovanni Morandi (1777–1856) treten wir in die Welt der italienischen Musik des 19. Jahrhunderts ein, fast etwas opernhaft die Melodien, unverkennbar italienisch. Die Melodik erinnert durchaus an Donizetti, dies vor allem bei der Elevazione in G-Dur. In der Sinfonia in D-Dur fiel der rhetorische Teil besonders auf, ein Dialog zwischen einer lauten «Behauptung» und einer nachhaltigen, aber zögerlichen «Erwiderung», der schliesslich in einem versöhnlichen Tänzchen endet.

Improvisation über Publikumsthemen

Simone Vebber ist unbestritten ein grosser Improvisator. Die klassische Melodie, welche ihm vorgelegt wurde, ergänzte er mit einem zweiten Motiv, brach plötzlich ab, um ganz zeitgenössisch zu werden. Das Thema wurde immer grösser, die kleine Orgel immer lauter, das Thema erschien gross im Pedal. Unglaublich, was dem Solisten einfiel zum Thema.

Die zweite Melodie begann wie ein barockes Thema, fugierte dann vierstimmig – Vebber hat sich einzelne Teile notiert auf einem einfachen Notizblock. Er hätte den ganzen Abend so weiterimprovisieren können, er vergass sich beim Spielen – man hätte ihm noch stundenlang gerne zugehört.

Christiane Mathis Lucius

Im Zeichen der Solidarität

Für den morgigen Frauenlauf von Samedan nach S-chanf haben sich bereits über 1100 Läuferinnen angemeldet. So viele wie noch nie.

Am 4. März findet der 19. Frauenlauf über 17 Kilometer von Samedan nach S-chanf statt. Vor allem die Teilnehmerzahlen sorgten bei den Organisatoren für Freude: Bereits einige Tage vor Anmeldeschluss haben sich bereits über 1100 Teilnehmerinnen aus 16 verschiedenen Nationen angemeldet. Die kalten Temperaturen der letzten Wochen haben zwischen Samedan und S-chanf für optimale Loipenbedingungen gesorgt.

Unter dem Projekt «Go 4 Frauenlauf» konnten sich die Läuferinnen auch als 4er-Team anmelden. Es werden 43 4er-Teams mitlaufen. Die Frauen zeigen grosses soziales Engagement. Die Mitglieder der zwölf «Mascha Rösa»-Teams werden alle in pinken Kleidern am Lauf teilnehmen. Dies ist ein Zeichen der Solidarität gegenüber Brustkrebs-Betroffenen, aber auch ein Aufruf für Spenden an die Brustkrebs-Prävention und an die Gesundheitsförderung.

Heute Samstag findet die Eröffnungsfeier der «Engadiner»-Woche in der Promulins-Arena statt. Eröffnet wird die Feier mit einer Ansprache von Silvio Ganzoni, dem Vize-Gemeindepräsidenten von Samedan.

Nostalgieparade und Feuershow

Die Marathonwoche geht nach dem Frauenlauf mit dem Jugendsprint am Mittwochnachmittag und dem 2. Engadin Nachtlauf am Donnerstagabend weiter. Der Freitagabend ist ganz für das 50-Jahr-Jubiläum gedacht. Mit einer Ansprache von Urs Pfister, Vereinspräsident des Engadin Skimarathon, wird die Feier eröffnet. Ausserdem wird diese durch die Tambourengruppe «Bandadram» musikalisch begleitet.

Der Standespräsident Graubünden, Martin Aebli, sowie Mario Cavigelli, Regierungspräsident von Graubünden werden nach dem 38. Nachtsprint, die Bedeutung des Engadin Skimarathons erläutern. Ebenfalls findet eine Nostalgieparade statt, die an frühere Zeiten erinnern soll und mit einer Feuershow wird das Jubiläum gebührend gefeiert. (pd)

Die Marathonwoche

Samstag, 3. März: 16.00 – 18.00 Uhr Eröffnungsfeier und Startnummernausgabe Frauenlauf, Promulins-Arena, Samedan
Sonntag, 4. März: Ab 10.00 Uhr Start 19. Frauenlauf Promulins-Arena, Samedan.
Mittwoch, 7. März: Ab 14.00 Uhr 33. Jugendsprint Samedan, Qualifikationssprint für den Nachtsprint vom Freitag 9. März.
Donnerstag, 8. März: 11.00 – 18.00 Startnummerausgabe Nachtlauf, St. Moritz-Bad, Heilbadzentrum. 19.00 Uhr Start 2. Engadin Nachtlauf, Sils.
Freitag, 9. März: Ab 18.00 Uhr Nachtsprint, Marathon-Village, St. Moritz-Bad.
Donnerstag, 8. März bis Samstag 10. März: Startnummernausgabe Halbmarathon und Skimarathon, St. Moritz-Bad (Donnerstag 11.00 – 20.00 Uhr, Freitag 11.00 – 18.00 Uhr, Samstag 10.00 – 17.00 Uhr).
Samstag 10. März: 17.00 Uhr Marathon-Gottesdienst im Corviglia Tenniscenter, St. Moritz-Bad.
Sonntag 11. März: Ab 8.30 Uhr Start 50. Engadin Skimarathon und 11. Halbmarathon, 11.00 – 20.00 Uhr Marathonfest im Zielgelände S-chanf.

Für Hochleistungen gebaut, im Engadin schweizweit erstmals im Einsatz

Seit dem letzten Dezember steht im neuen Drucksaal der Gammeter Media in St. Moritz die Speedmaster CX 75 im Einsatz. Die neue Bogenoffsetmaschine, gebaut durch die Heidelberger Druckmaschinen AG, ist die erste ihrer Art, die in der Schweiz läuft. Grund genug für die Heidelberg Schweiz AG, anlässlich eines Kundenanlasses am Donnerstag, die Maschine einem interessierten Fachpublikum vorzuführen (Bild). Die Vierfarben-Druckmaschine mit einem Kammerrakellackierwerk kann bis zu 15 000 Bogen pro Stunde drucken. Für Geschäftsführerin Martina Gammeter ist die Speedmaster CX 75 – im Betrieb «Speedy» genannt – die genau richtige Maschine für das Engadiner Druck- und Medienunternehmen. «Es ist kein Luxuswagen und doch für Hochleistungen gebaut», sagt sie und zeigt sich auch stolz, dass das Engadiner Traditionsunternehmen die erste Maschine dieser neuen Serie in St. Moritz installiert hat. (ep) Foto: Reto Stifel

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 4. März
Sils-Maria, Offene Kirche 09.30, Pfr. Urs Zangger
Champfèr 11.00, Pfr. Urs Zangger
St. Moritz, Dorfkirche 09.30, Theologiestudent Andreas Anderfuhren
Pontresina, Dorfkirche San Niculò 10.00, Pfrn. Maria Schneebeli, mit Taufe
Samedan, Dorfkirche/Baselgia Plaz 10.00, Pfr. Michael Landwehr
La Punt Chamues-ch, Dorfkirche La Punt 10.00, Pfr. David Last
Zuoz, Kirche San Luzi 10.30, Hans Jakob Riedi
S-chanf, Santa Maria 09.15, Hans Jakob Riedi
Lavin 11.00, r, Pfr. Patrick Brand, Chalandamarz-Gottesdienst
Ftan 11.10, Weltgebetstag
Scuol 17.00, r/d, Weltgebetstag organisiert von einer Frauengruppe

Katholische Kirche

Samstag, 3. März
Maloja 16.45, italienisch
Silvaplana 16.45
St. Moritz Bad 18.00
Pontresina 16.45
Celerina 18.15
Samedan 18.30, italienisch
Zuoz 16.30
Scuol 18.00
Samnaun 19.30
Müstair 07.30

Sonntag, 4. März
St. Moritz 10.00 St. Moritz-Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, italienisch, 18.30 St. Karl, Bad, portugiesisch
Pontresina 10.00
Celerina 17.00 italienisch
Samedan 10.30
Zuoz 09.00 italienisch
Zernez 09.00
Ardez 11.00
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun Compatsch 09.00
Samnaun 10.30
Müstair 09.30

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 4. März
Celerina 17.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst

Ekklesia Engiadina

Sonntag, 4. März
Samedan, Hotel Des Alpes 10.30, Gottesdienst
mit anschliessendem Mittagessen

Veranstaltung

22. Marathon-Gottesdienst

St. Moritz Der traditionelle Marathon-Gottesdienst findet dieses Jahr zum 22. Mal statt. Christof Inniger referiert am Samstag, 10. März, um 17.00 Uhr in der Tennishalle St. Moritz-Bad anlässlich des 50. Engadin Skimarathons.

Dieses Jahr greift er das Thema «Pure Gnade, unverdiente Gunst» in seiner Botschaft auf und erläutert den Zusammenhang zum biblischen Kontext. Musikalischer Leckerbissen bildet erneut die junge Formation Central Music & Friends. Der offizielle Anlass vom Engadin Skimarathon bietet allen Athletinnen und Athleten die Gelegenheit, die Energiespeicher für Körper, Seele und Geist aufzufüllen. Veranstalter ist der Verein CAA (Christian Activity Association) Engadin, der von verschiedenen Christen im Engadin sowie von Athletes in Action Schweiz unterstützt wird. (Einges.)

In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Und der Herr wird dich immerdar führen und deine Seele sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasser–quelle,der es nie an Wasser fehlt.

Jesaja 58, 11

Sonntagsgedanken

Geschirr und Besteck

Ist das Geschirr zerschlagen, dann ist nicht mehr gut Kirschen essen, meint der Volksmund.

Und tatsächlich: Können sie sich ein gutes und gemütliches Essen mit zerschlagenem oder ganz ohne Geschirr vorstellen? Wohl kaum. Zerschlagenes Geschirr ist ein wunderbares Bild dafür, dass der Haussegen schief steht. Es ist ein frühes Bild für häusliche Gewalt, könnte man auch sagen.

Obwohl man es nicht selber erfunden hat, greift man doch gerne auf die kulturelle Errungenschaft «Geschirr» zurück, ja greift in der gewachsenen Vielfalt selbstverständlich im Angebot zu dem, was einem am meisten zusagt. Die Auswahl ist riesig.

Anders sieht es aus, wenn jemand den Löffel abgibt.

Derselbe Volksmund meint dann gerne einmal, man solle doch überhaupt auf das Geschirr und damit auf bewährte und gewachsene Errungenschaften und Hilfsmittel verzichten im Umgang mit tiefgehenden und schwierigen Ereignissen, wie zum Beispiel einem Todesfall. Doch halt: Meint das wirklich der Volksmund, oder meinen dies nicht doch eher Steuerberater und Internet-Weise, die dann nicht mit Angehörigen zu tun haben, die in einer solchen Situation Steuerersparnisse mit Hilflosigkeit und unliebsamen Überraschungen bezahlen?

Oft muss dann mit im Kollektiv nicht tief verwurzelten von Einzelnen erfunden Notnägeln gerettet werden, was noch zu retten ist, mit Nägeln, die ihren Gehalt versteckt und getarnt doch wieder in Anlehnung an eben von Kirchen tradierte Weisheiten suchen.

Moderne Kirchen stellen sich der Vielfalt. Sie stellen sich dem Wissen, dass der Zweifel das Geschwister von Vertrauen und Glauben ist und sind deshalb in alle Richtungen im Dialog. Sie helfen, sich in grosser Vielfalt zurechtzufinden und stimmige Lösungen zu suchen. Darüber hinaus helfen sie als Solidaritätsgemeinschaft gerade in dieser Arbeit, dass auch nächste Generationen nicht von Null auf beginnen müssen. Heute tragen moderne Kirchen dazu bei, dass Geschirr wenn möglich nicht zerschlagen wird und selbst unter grossen Belastungen und schwierigen Ereignissen der Haussegen eine Chance hat. Die Gesellschaft kann stolz sein auf die Errungenschaften, die sie sich in ihren sich immer wieder reformierenden Kirchen erhalten hat und weitergibt.

Markus Schärer, Pfarrer in Celerina, und Berater in Paarlando, Paar- und Lebensberatung für das Engadin und die Südtäler.

Jesus Christus spricht:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Johannes 14, 6

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!
Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post
blog.engadin.online

Evelyn Brunner neue Praktikantin

In eigener Sache Am 1. März hat Evelyn Brunner ihr Praktikum bei der EP/PL begonnen. Sie wird in den kommenden Wochen den spannenden Arbeitsalltag auf einer Lokalredaktion kennen lernen und schon bald selber Texte verfassen, fotografieren, redigieren und produzieren.

Evelyn Brunner, die im st. gallischen Maseltrangen aufgewachsen ist, hat im vergangenen Sommer die Fachmittelschule am Hochalpinen Institut in Ftan abgeschlossen und anschliessend ein Praktikum im sozialen Bereich absolviert. Sie konnte auch bereits erste journalistische Erfahrungen sammeln bei der UNICEF-Sternwoche und beim Jugendmagazin d(ich). (ep)

Evelyn Brunner macht bei der EP/PL ein Praktikum. Foto: R. Stifel

St. Moritz Dritter im digitalen Vergleich

Studie Atos Consulting hat 14 Skigebiete in den Alpen auf ihre digitale Qualität untersucht. Ausschlaggebend für den Klassensieg ist die beste mobile Webseite. Davos Klosters machte dabei das Rennen. Die Plätze zwei und drei gingen an Zermatt und St. Moritz, das in der Rangliste im Vergleich zum Vorjahr neun Plätze gutmachte. Auf Platz sechs kam Samnaun. (pd)

Heimweltcup auf dem Corvatsch

Der Monatsbeginn bringt die weltbesten Freeskier ins Engadin. Am 2. und 3. März messen sich beim sechsten Freeski World Cup Corvatsch neben den besten Schweizer Athletinnen und Athleten auch hochkarätige Fahrer der internationalen Freeski Elite.
Viele von ihnen kommen direkt von den Olympischen Spielen aus Pyeongchang ins Engadin. So auch Olympiasiegerin Sarah Höfflin. Bei den Männern ist der 19-jährige Flimser Andrea Ragettli im Corvatsch Park am Start, mit dem klaren Ziel, die Gesamtführung auszubauen.
Nach zwei Trainingstagen fand am 2. März bereits die Qualifikation statt. Das Finale wird heute Samstag durchgeführt. (Einges.)

Foto: Filip Zuan Photography/www.filipzuan.com

P.S.

Gratis-Kaffee

MARIE-CLAIRE JUR

Es ist gar nicht so lange her, dass an dieser Stelle unsere südlichen Nachbarn aufgrund verwegener Überholmanöver in einem schlechten Licht dastanden. Fairerweise soll jetzt eine überaus liebens- und achtenswerte Seite ihres Handelns hervorgehoben werden: Ihr Mitgefühl und ihre Solidarität. Sie zeigt sich in Italien exemplarisch am so genannten «Caffè sospeso», am «aufgeschobenen Kaffee». Das ist nichts anderes als eine Tasse Gratiskaffee für einen unbekannten Bedürftigen. Wer in einer italienischen Bar also einen caffè konsumiert, kann beim Verlassen des Lokals noch einen zusätzlichen bezahlen, der aufgelistet und einem nachfolgenden Gast, der danach fragt, anstandslos serviert wird. Früher machte der Kassier für dieses zusätzliche Getränk einen Kreidestrich auf einer Schiefertafel, heute ist es ein Vermerk auf einem Stück Papier oder im Computerprogramm. Die Idee des Gratis-Kaffees kommt aus Süditalien und hat sich nach dem Ersten Weltkrieg, als sich nur noch Wohlhabende dieses Getränk leisten konnten, ausgebreitet. Populär wurde sie speziell in Neapel, wo der caffè sospeso auch «o caffè do Professor» genannt wird. Das hat für die Bittsteller den Vorteil, dass sie relativ diskret nach einen Gratiskaffee verlangen können, in dem sie einfach an der Bar nachfragen, ob der Herr Professor schon da ist. Beim Stichwort Professor wird der Barista einen Blick auf seine Kaffeliste tun und handeln. Mit steigendem Wohlstand nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich die Tradition des caffè sospeso etwas verloren, hat dann aber 2008, mit Einsetzen der Wirtschaftskrise, wieder an Bedeutung gewonnen. Inzwischen hat diese geniale italienische Erfindung die Landesgrenzen überschritten. Weltweit gibt es Bars und Kaffeehäuser, die den Gratis-Kaffee promoten. Auch in Schweizer Städten hat sie ihre Anhänger gefunden. Vermag der caffè sospeso soziale Unterschiede nicht auszugleichen: Er ist zumindest eine Geste der Solidarität, die es Randständigen ermöglicht, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und Gemeinschaft zu fühlen. Sei es nur einen Schluck lang.

mcjur@engadinerpost.ch

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?

Fotoalben Die EP/PL zeigt farbenfrohe Bilder zum Chalandamarz in der Val Fex. Die Fotos sind von Redaktor Jon Duschletta.

Aktuell Die Engadiner Post berichtet über die Kreditabstimmung Pro San Gian, die am 4. März in St. Moritz stattfindet. Zudem findet heute Samstag auf dem Corvatsch zum sechsten Mal der Heimweltcup der Freeskier statt.

Blog Die Geografie formt den Menschen. Und weil das Engadin eine spektakuläre Landschaft ist, ist es nur logisch, dass auch seine Bewohner alles andere als Langweiler sind. Die wichtigsten Typen möchte Dominik Brülisauer in seinem Blog vorstellen.

WETTERLAGE

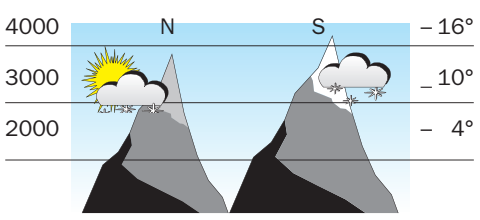
Die Alpen liegen an der Vorderseite eines Tiefdruckkomplexes, der von der Atlantikküste bis zum westlichen Mittelmeer reicht. In einer föhnig-wechselhaften Südwestströmung sind schwache Störungsausläufer eingelagert.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Stark bewölkt – Im Tagesverlauf leichte Niederschläge! Von der Früh weg ziehen ausgedehnten Wolkenfelder einer neuen Störung über Südbünden hinweg. Dabei sind infolge leicht südföhniger Effekte über dem Unterengadin und dem Münstertal nennenswerte Aufhellungen möglich. Ansonsten überwiegt die starke Bewölkung. Am Vormittag bleibt es meist trocken. Ab Mittag breitet sich vom Bergell und dem Puschlav her langsam leichter Niederschlag in Richtung Unterengadin aus. Die Schneefallgrenze liegt um 1100 m Seehöhe. Morgen Sonntag kommt es in ganz Südbünden zu einer Zwischenbesserung mit längerem Sonnenschein.

BERGWETTER

In der Bernina geraten die Berge rasch in Nebel und bis Mittag kommt zunehmend leichter Schneefall auf. Von hier verschlechtert sich das Wetter schon bald auch gegen Ortler und Sesvenna zu. Am längsten bleiben die Gipfel noch hin zur Silvretta frei.

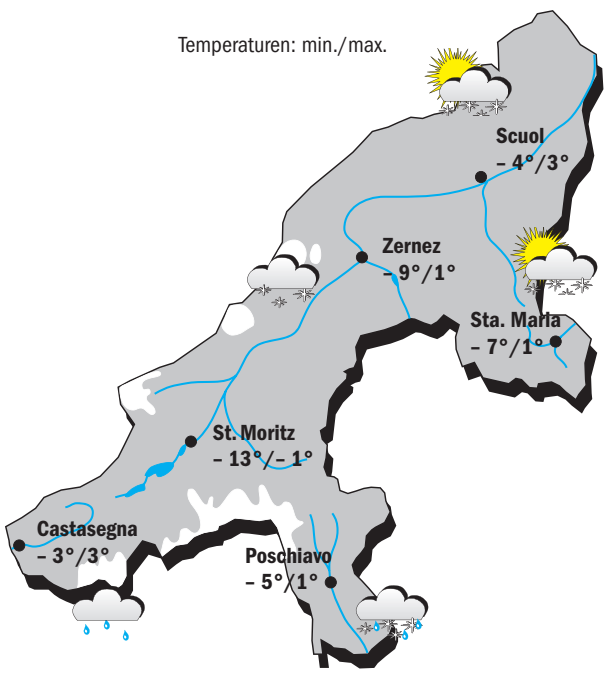


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	– 6°	Sta. Maria (1390 m)	– 5°
Corvatsch (3315 m)	– 9°	Buffalora (1970 m)	– 7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 7°	Vicosoprano (1067 m)	– 4°
Scuol (1286 m)	– 8°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	– 4°
Motta Naluns (2142 m)	– 3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C – 5 9	°C – 2 7	°C – 2 5



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C -12 1	°C – 4 0	°C – 7 – 1

Anzeige